

# Zwischenmatt

Die Heimersheimer Schachzeitung – Ausgabe 08  
Frühjahr 07



Stark wie noch nie!



# Editorial

Liebe Schachfreunde,

wieder einmal haben wir uns selbst übertroffen und historische Erfolge mit den Mannschaften gefeiert! Da möchte auch die Zwischenmatt nicht zurückstehen und präsentiert ein abwechslungsreiches Programm auf - dies ist ebenfalls Rekord - 42 Seiten mit Berichten zur Saison und der ersten Halbzeit der Stadtmeisterschaft, alles zum Vereinsleben und besonders vielen Heimersheimer Glanzpartien, ange-reichert mit Beiträgen zur Schachgeschichte, Rätseln, Humor und vielen Fotos.

Daher ist mein Platz für große Vorworte auch arg begrenzt! Viel Spaß beim Lesen wünscht

Timo

---

## Inhalt

|   |  |
|---|--|
| S.1: Titel  | S.22/23: Heimersheimer   |
| S.3: Begrüßung / Inhalt                           | Höhepunkte (1)   |
| S.4: 6.Spieltag                                   | S.24: Sparkasse / Momente  |
| S.5: Vereinsmeisterschaft 2006 /<br>Schachproblem | S.25: DWZ-Auswertung x2  |
| S.6: 7.Spieltag                                   | S.26/27: Saisonrückblick   |
| S.7: Leninlob                                     | Heimersheim II und III   |
| S.8: Weihnachtsfeier                              | S.28: Startschuss Stadtmeisterschaft                             |
| S.9: Weihnachtsblitz                              | S.29: 1.Runde Stadtmeisterschaft                                 |
| S.10: Erlebnisbericht Sylvain                     | S.30/31: Heimersheimer   |
| S.11: Wer bin ich?                                | Höhepunkte (2)   |
| S.12: 8.Spieltag                                  | S.32: Buchvorstellung  |
| S.13: Quartalsblitz im April                      | S.33: Finest Horst   |
| S.14/15: Reminiszenz an Rudolf<br>Spielmann       | S.34/35: Saisonrückblick   |
| S.16: Schlachtfest                                | Heimersheim I  |
| S.17: Bildercollage Schlachtfest                  | S.36: 2.Runde Stadtmeisterschaft                                 |
| S.18: Mannschaftspokal                            | S.37: Vereinsturniere  |
| S.19: Rätsel / 9.Spieltag                         | S.38: Schachschalk / Lösungsecke                                 |
| Heimersheim II                                    | S.39: Schach-Interview   |
| S.20: 9.Spieltag Heimersheim I                    | S.40: 3.Runde Stadtmeisterschaft /<br>Ende Internetmeisterschaft |
| S.21: Saisonabschlussfeier                        | S.41: Generalversammlung   |
|   | S.42: 4.Runde Stadtmeisterschaft                                 |

# Heimersheim I alleiniger Tabellenführer

## 6.Spieltag: Heimersheim siegt knapp im Spitzenduell

Bericht des Mannschaftsführers Frank Müßig: Ganz besonders spannend verlief der Mannschaftskampf Heimersheim I - Vorwärts Orient Mainz II, wobei das Schlachtenglück mal auf dieser mal auf jener Seite war. Am Ende behielt Heimersheim I mit 4,5:3,5, etwas glücklich, aber nicht unverdient, knapp die Oberhand. Dabei zeichneten sich sämtliche Heimakteure, auch jene die letztlich verloren, durch großen Kampfgeist aus. Frank Müßig



eröffnete die Punktkollekte, gewann nach 2 Std. Spiel eine Figur, wonach sein Gegner sofort aufgab: 1-0. Victor Gebel und Timo Büdenbender hatten an Brett 3 und Brett 5 dann das Nachsehen: 1-2. Sylvain Ravot verlor zwar einen Bauer in der Eröffnung, übte aber am Damenflügel einen ständigen, unangenehmen Druck aus. Nach einem Fehler seines Gegners in Zeitnot, konnte er sein Heimersheimer Debüt gewinnen: 2-2. Wilfried Mosels Königsangriff schlug nicht durch. Bald

erhielt sein Gegner einen gefährlichen Freibauern, und so musste Wilfried schließlich aufgeben: 2-3. (Damit hat Wilfried mit 2 aus 3 ein positives Ergebnis erzielt als Ersatzspieler in der Ersten.) Frank Leonhard stand immer gut. Im Endspiel konnte er die Überlegenheit seines Läufers über den gegnerischen Springer (bei Vorhandensein von Freibauern auf beiden Flügeln) wundervoll demonstrieren: 3-3 (3. Sieg! Es geht doch Leo.) Mark Steinfeld stand auf Verlust. Dann gerieten sein Gegner und er beide in Zeitnot. Keiner von beiden wusste, wie viele Züge gemacht sind und "blitzten" etliche Züge zu viel herunter. Wie ein Wunder konnte Mark schließlich mit seinem letzten, verbliebenen Bauerlein gegen Springer und Bauer des Gegners Remis halten: 3,5-3,5. Damit war beinahe alles klar, denn Otto stand auf Gewinn, wenn auch noch erhebliche, technische Probleme zu meistern waren. Diesmal geschah kein Wunder mehr. Otto machte den Sieg perfekt: 4,5-3,5.

Heimersheim II spielte gegen Bodenheim I 4:4. Lange Zeit stand die Null auf beiden Seiten, bis ein Remis von Gerald Glaser, ein spektakulärer Sieg von Erkhem Duschuluun und eine Niederlage an Brett eins den Spielstand innerhalb weniger Minuten auf 1,5:1,5 erhöhte. Es folgte eine weitere Punkteteilung durch Jury Beljaev und die Gästeführung an Brett sieben. Doch an den restlichen drei Brettern standen die Heimersheimer besser. Während es bei Stefan Grohe trotz Mehrbauer nicht zu einem ganzen Punkt reichte, glich Jochen Thorn aus. Die Verantwortung lastete nun auf Matthias Krenzer, der



gegen seinen 400 DWZ-Punkte besseren Gegner ein Unentschieden erreichte.



# Frank Müßig holt Vereinsmeistertitel

Spannende Partie mit 4 Springern im Endspiel...

Im Endspiel um die Vereinsmeisterschaft der Schachfreunde Heimersheim des Jahres 2006 hat sich im Endspiel Frank Müßig gegen den Titelverteidiger Otto Poor durchgesetzt. Mit den weißen Steinen spielte Frank eine konzentrierte und dynamische Partie und hatte ständig leichten Vorteil. In einem komplizierten Turm-Doppelspringerendspiel fuhr der Essenheimer

Zeit die Früchte  
besseren

- zwei glatte  
die zum  
Partie führte.  
den dritten  
Blerim Nuli mit  
Horst Jost die



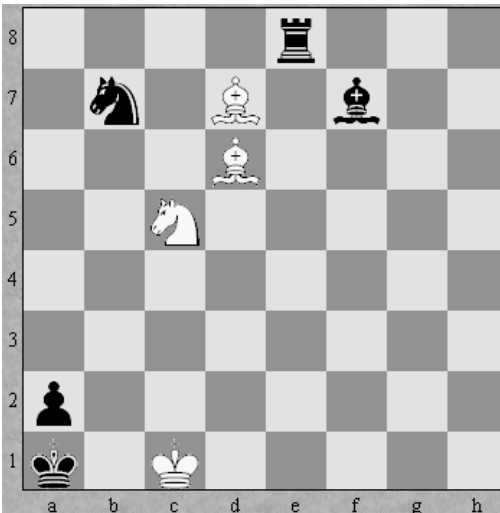
nach einiger  
seiner  
Stellung ein  
Mehrbauern,  
Gewinn der  
Im Spiel um  
Platz behielt  
Weiß gegen  
Oberhand.

In gewohnt angriffslustiger Weise opfert e Blerim seine Dame gegen zwei Figuren sowie zahlreiche Drohungen und einen brandgefährlichen Freibauern. Zusammen reichte dies für den Bronzeplatz obwohl sich Horst noch tapfer wehrte.

---

## Matt in 2 Zügen

Das kleine Problem für zwischendurch



Frank jagt nicht nur in den Vereinsturnieren Titel, sondern widmet sich in letzter Zeit auch verstärkt dem Problemschach. Eine wichtige Disziplin dabei ist das Überzeugen des Problemschachreferenten. Hier muss Frank allerdings noch etwas üben! Bei uns im Verein hat er es zum Glück nicht so schwer - einige hoch interessante Stellungen sind bereits in Heimersheim und auf der Homepage in Umlauf gebracht worden. Hier eine neue hübsche Kopfnuss!

(Lösung siehe Lösungsecke S.38)

# Heimersheim räumt ab!

## 7.Spieltag: Aufstieg der ersten Mannschaft fast perfekt

Pokern ist derzeit in Mode, besonders unter Schachspielern. Doch während einige Schachfreunde dem königlichen Spiel nun den Rücken zukehren, beschränkt man in Heimersheim das Pokern auf die Mannschaftsaufstellungen. So geschehen am 7.Spieltag der 2.Rheinhausenliga. Um mit der ersten Mannschaft im entscheidenden Topspiel bei Schott Mainz IV immerhin eine Außenseiterchance zu haben, gab Heimersheim II die "mongolische Doppelspitze" ab und verzichtete so auf einen - auf dem Papier - sicheren Sieg im Kellerduell bei Lerchenberg I.

Doch die Taktik ging voll auf, besonders da Heimersheim I an diesem Tag eine ausgezeichnete Leistung bot. Gegen die immer noch deutlich DWZ-stärkeren Mainzer Verfolger erspielten sich die Mannen um Frank Müßig an den meisten Brettern Vorteilen, die bei weniger Nervenflattern zu mehr als 4,5 Brettpunkten hätten führen können. Otto Poor provozierte seinen Gegner am Spitzenbrett in sehr aussichtsreicher Stellung zum Damenverlust und brachte die Heimersheimer Gäste so relativ früh in Führung. Für Victor Gebel waren die über 300 Punkte DWZ-Unterschied an Brett zu viel, so dass die Mainzer ausgleichen konnten. Dann griffen Erkhem Dushchuluun und Mark Steinfeld jedoch an und zogen ihre druckvollen Attacken bis zum vollen Punktgewinn durch. Angesichts der 3:1 - Führung war das nötige 4:4 bereits in greifbarer Nähe. Doch Frank Müßig, Blerim Nuli und Ralph Biewer hatten jeweils Gewinnstellungen auf den Brettern... und etwas später hatten sie sie nicht mehr! Gewinnvarianten ausgelassen, Figur eingestellt und plötzlich war der Ausgang des gesamten Kampfes in etwa so unklar wie die Partie von Bat Damdinbazar am siebten Brett.

In dieser Situation zeigte sich jedoch die zweite große Leistung des Tages! Das Heimersheimer Trio ließ sich vom Verlust des Vorteils nämlich nicht demoralisieren, sondern rettete jeweils ein Remis ins Ziel, im Fall von Ralph Biewer sogar über sechs Stunden Spielzeit mit Hilfe der 50-Züge-Regel! Da war es beim Spielstand von 4,5:2,5 auch nebensächlich, dass Bat nach ordentlicher Partie letztlich den kürzeren zog.

Etwas kürzer, aber nicht weniger zu kämpfen hatte Heimersheim II in Lerchenberg. Horst Jost besorgte nach bereits 30 Minuten die Führung, die nach einer Punkteteilung von Matthias Krenzer allerdings an Brett acht verloren ging, wo Wilfried Moselt eine Siegstellung vergeigte. Jochen Thorn stellte anschließend den Vorsprung wieder her, Andreas Brod steuerte ein Remis bei und Stefan Grohe erhöhte kurz vor der Zeitnotphase gar auf 4:2.

Die restlichen beiden Partien von Gerald Glaser und Jury Beljaev boten dann genügend Material für die Galerie der Kuriositäten. Gerald Glaser gewann am Spitzenbrett zunächst eine Figur, am Ende aber die Partie. Jury Beljaev verlor zuerst eine Figur, gewann diese dann auf Kosten von zwei gegnerischen Freibauern zurück und rettete sich in ein vermeintliches Dauerschach. Während sich die beiden Kontrahenten, an deren Nerven der Kampf bereits kräftig gezehrt hatte, angesichts des Dauerschachs auf ein Remis einigten, ergab die Analyse, dass das Dauerschach überhaupt keines war. Der weiße König hätte sich vielmehr mit Hilfe seiner Bauern aus der Gefahrenzone retten können. Nun ja, in

Lerchenberg hat es Heimersheim II eigentlich noch nie an Glück gemangelt!  
Heimersheim II verbessert sich damit auf Rang 6, braucht aber auch im nächsten Duell mit Multatuli Ingelheim I einen Sieg, um sicher die Klasse zu halten.

Heimersheim III verlor in der Bezirksliga Worms erwartungsgemäß gegen Tabellenführer Wörrstadt. Beim 1,5:6,5 in der Alten Dorfschule konnten lediglich Rainer Stork und Thorsten Vering gegen die deutlich DWZ-stärkeren Gäste punkten. Zum Abschluss gegen Alzey III soll die Saison vernünftig, und vor allem vollzählig zu Ende geführt werden.

Zu den wunderbaren Heimersheimer Ergebnissen passte es dann auch prima, dass sich die Handballherren nicht lumpen ließen und den Titel einsackten! So ging die Feier der eigenen Erfolge im Sonnenberger Hof nahtlos in die nächste Feier über...

---

## Lob von Lenin

Kennen Sie die Geschichte vom Russen der weit in der Welt herum kam? Geboren wurde er in Petrograd, aufgewachsen ist er in Leningrad und starb in Sankt Petersburg. Ob Wladimir Iljitsch, der große Anführer der Russischen Revolution über solchen Spott heute lachen kann, bleibt uns Diesseitigen aus verständlichen Gründen verborgen. Bekannt hingegen ist, dass Lenin schon zu Lebzeiten das Schachspiel sehr mochte und sich ab und an gar mit Studien befasste, wenn es seine Zeit zuließ. Die folgende Studie der Brüder Platow war in der Sowjetunion sehr bekannt, weil sie von Lenin in einem 1910 an seinen Bruder Dimitri geschriebenen Brief lobend erwähnt wurde.

### Wassili und Michail Platow

*Rigaer Tageblatt, 1909*

1. Preis

#### Weiß am Zug gewinnt.

Lösung:

1. **Le7-f6 d5-d4**

2. **Sg1-e2! a2-a1D**

3. **Se2-c1!**

Die Pointe. Nach 3. Lxd4+? Dxd4 4. Sxd4 Kxd4 5. Kg4 Kxd3 6. Kg5 Ke4 7. Kh6 Kf5 könnte Weiß nicht mehr gewinnen. Nun droht Lg5 matt oder, falls Schwarz Dxc1 spielt, Damengewinn. Verhindert Schwarz diese Drohung mit

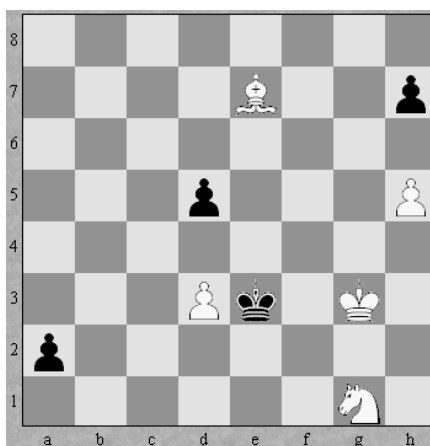
3. ... **Da1-a5**

so folgt

4. **Lf6xd4+ Ke3xd4**

5. **Sc1-b3+**

nebst Damengewinn und leicht gewonnener Stellung.



# Ehrengast kam pünktlich

## Weihnachtsfeier mit großer Beteiligung

Wie in jedem Jahr feierten die Schachfreunde Heimersheim auch diesmal in der Alten Dorfschule ihre Weihnachtsfeier unter reger Beteiligung. Fast dreißig Vereinsmitglieder, Angehörige und Freunde versammelten sich an einer festlich rot und blau eingedeckten Tafel die mit Tannenzweigen und Süßigkeiten verziert war. Eine festlich geschmückte Nordmanntanne rundete das schöne Gesamtbild ab.



Einer der Höhepunkte war zweifellos das Essen - aus einer Fernsehwerbesendung für ein großes Elektronikhaus war allen das freche Schwein als Hauptakteur bekannt, welches sich immer mit dem Spruch verabschiedet "ich bin doch nicht blöd". Nun - am gestrigen Abend war das Schwein auch der Ehrengast, diesmal jedoch in gebratener Form. Pünktlich um halb neun lag das knusprig gefüllte Spanferkel auf einem großen Holzbrett in der Heimersheimer Dorfschule. Unser Vereinsmetzger Frieder rückte ihm daraufhin fachmännisch mit Messer und Gabel zu Leibe und schon bald waren große Teile in den Mägen der Heimersheimer Schachbären verschwunden. Dazu gab es leckere selbstgemachte Salate und ein herrliches Kartoffelgratin von Iris, die sich übrigens auch für den Nachttisch - eine leckere Herrencreme mit Schokolade - verantwortlich zeigte.



Damit es noch besser schmeckte gab es dazu Fassbier und vom Vereinswinzer Rainer Rot- und Weißwein. Im Anschluss daran wurden vom 1. Vorsitzenden die Ehrungen in Angriff genommen. Zuerst wurden die Löser des verschickten Bilderrätsels (gesucht war der Nacktmull) Wilfried und Matthias jeweils mit einer Tafel Nuss-Schokolade beehrt. Danach bedankte sich der Verein bei den Pflegern der Bushaltestelle des Ortes Hans Horn und Günter Lüdicke mit einem süßen Dankeschön.

Es schloss sich daran die Siegerehrung für die Meisterschaften an - ein Sektpräsent erhielten Jochen Thorn (Sieger der Internet-Meisterschaft), Otto Poor, Frank Müßig und Ralph Biewer für die Plätze 1. bis 3. bei der Blitzmeisterschaft. Frank Müßig wurde zum Schluss für die Erringung des diesjährigen Vereinsmeistertitel geehrt, gefolgt von Otto Poor auf Rang zwei und Blerim Nuli und Horst Jost auf den Plätzen 3. und 4. Per Los wurden dann die Gewinner der Preisrätsel des letzten "Zwischenmatts" ermittelt - Thomas Klein und Gerd Schowalter (SC Feilbingert) können sich über eine prickelnde Flasche Winzersekt aus dem Hause Stork freuen.

Im Anschluss daran trug Frank Müßig zwei besinnliche Gedichte vor die hervorragend in die vorweihnachtliche Zeit passten. Nun war die Reihe an Wilfried Moselt der mit einer Aufzählung von urkomischen Versicherungserklärungen alle laut lachen lies, bis die Tränen kamen. Der Rest des Abends verging in hervorragender Stimmung bei einem guten Glas Wein oder Bier sehr schnell - ein schöner Abschluss in toller Atmosphäre mit vielen gut gelaunten Schachfreunden. Großen Anklang fand auch die neue Ausgabe des "Zwischenmatts" - der Heimersheimer Vereinszeitung - an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an Redakteur Timo Büdenbender und Drucker Thomas Klein!

---

## Fröhliches Weihnachtsblitz

### Spannendes Finale vor dem Fest

Kurz vor dem Weihnachtsfest kam man in der Alten Dorfschule noch einmal zusammen um die Schachfiguren etwas schneller als gewöhnlich über das Brett zu bewegen. Immerhin 10 Schachfreunde konnten sich als ersten Gewinn über eine Tafel Schokolade freuen als Dankeschön für das Kommen zum diesjährigen Weihnachtsblitz. Bei einem Krug Fassbier begann das Turnier fröhlich und blieb bis zum Schluss spannend. Mit einigem Glück hatte Ralph Biewer am Ende die Nase vorn, ein mehr als glücklicher Sieg in der letzten Runde gegen Otto Poor bescherte dem 1. Vorsitzenden eine makellos weiße Weste sprich 100 Prozent. Auf den zweiten Platz kam mit nur einer Niederlage Stefan Grohe gefolgt von Frank Leonhard auf dem dritten Rang. Die ersten drei Plätze durften sich über Spirituosen, Sekt und Wein als Preis freuen. Der Abend klang mit einigen Flaschen Wein aus und einem Jahresrückblick auf die vergangenen Spiele, Feiern und Ereignisse - und alle waren sich einig - es war ein gutes Jahr.

#### **Impressum :**

Zwischenmatt - Vereinszeitung der  
*Schachfreunde Heimersheim e.V.*  
zwischenmatt@gentlemansclub.de  
Ausgabe 3, 29. Mai 2007

Redaktion: Timo Büdenbender  
Beiträge: Frank Müßig, Ralph  
Biewer, Wilfried Moselt, Sylvain  
Ravot, Jochen Thorn  
Druck: Thomas Klein

#### **Kontakt :**

Schachfreunde Heimersheim e.V.  
Alte Dorfschule (1. Stock)  
Sonnenbergstr. 27  
55232 Alzey-Heimersheim

(neben der evangelischen Kirche)

Im Internet:

[www.schachfreunde-heimersheim.de](http://www.schachfreunde-heimersheim.de)

Ralph Biewer  
Telefon: 06731 / 999604  
Mobil: 0152 / 02052097  
RBiewer@aol.com

Vereinsabend: freitags ab 20 Uhr  
Gäste und Interessierte sind  
jederzeit herzlich willkommen!

# Interclubs et Jumelage en Allemagne

Gastbeitrag von Sylvain Ravot

Suite à une proposition de Timo Büdenbender ( recrue allemande 2005-2006 du Cascol, qui évolue en N4 depuis une saison et demie ), Pascal Ientile et moi même avons été invités à jouer un match avec le club allemand d'Heimersheim, village situé à une quarantaine de kilomètres de Mayence (Mainz) en Allemagne. Pascal n'ayant pu se libérer pour raisons professionnelles, j'ai donc accompagné Timo le week-end dernier, afin de renforcer leur équipe qui jouait un match important en vue d'une possible montée.

Le départ a eu lieu samedi matin à 9h30 en train, nous avons rejoint Strasbourg à 14h45 puis la région d'Heimersheim vers 18h après 3h de voiture. La famille de Timo ma très gentiment hébergé dans la nuit de samedi à dimanche. La rencontre avait lieu dimanche à 10h.



Heimersheim possède deux équipes en 7ème division allemande, l'équivalent de la D1 en France. Mais il faut savoir que l'Allemagne est un pays à plus grande culture échiquéenne, avec près de 100 000 licenciés, et le berceau de Chessbase et Fritz notamment. Le niveau est dense, ainsi pour donner une idée, nos adversaires avaient un niveau d'environ 2030 au 1er échiquier et de 1860 au 8ème ! De notre côté, j'ai joué au 1er, Timo au 5ème, au 2ème nous avons un 2050 et au 7ème un 1700.

Deux joueurs plutôt importants ne pouvaient pas être présents (remplacés par des joueurs plus faibles). J'ai eu toutes les peines du monde à remporter ma partie et Timo n'a pas pu se dépêtrer de sa difficile adversaire, mais finalement nous avons quand même arraché le match, sur le score de 4,5 - 3,5 ! Après cette victoire, et après 6 rondes jouées sur 9, le club est seul en tête avec 4 victoires et 2 nuls. Encore un effort pour la montée. A noter que l'équipe deux, qui joue le maintien, a réalisé un joli match nul contre une assez forte équipe.

Mon allemand a été pas mal dépolvé mais il en a encore sacrément besoin ! J'ai été ravi de leur donner un coup de main et visiblement eux aussi ! Il ne faut pas oublier les 8 h de voyage retour mais avec un match gagné en poche ça passe mieux ! Finalement 17h de trajet en 2 jours pour un peu moins de 4h de jeu mais une expérience agréable et que je serais prêt à renouveler. On peut maintenant dire officiellement que les clubs d'Heimersheim et du Cascol sont jumelés !

# Wer bin ich?

## Gewinnspiel: Erraten Sie meinen Namen! (Folge 5)

Das Licht der Welt erblickte ich – „kleiner Saul“ - im Februar 1887 in Rostow am Don, mein Vater war Österreicher, meine Mutter Polin. Ich sage: *waren*, denn als ich erst 12 Jahre alt war, fielen meine Eltern einem Juden-Pogrom zum Opfer – sie wurden umgebracht. Als verwaister Junge kam ich (u. a.) nach Wien. Fragen Sie mich nach meiner Nationalität? Hmm – zuerst war ich Russe, dann Österreicher (Ich diente als Leutnant im berühmten 4. k. u. k. – Infanterieregiment „Hoch- und Deutschmeister“), nach dem 1. Weltkrieg wurde ich polnischer Staatsbürger (Ich vertrat Polen bei 6- und Frankreich bei 2 Schacholympiaden.) und 1940 französischer Staatsbürger. (Mein Résistance-Deckname: Lieutenant Cartier)

In Schachwettkämpfen besiegte ich u. a. Spielmann, Réti, Johner und Lilienthal. Mein Stil war taktisch geprägt – oft auch experimentell. Ich sagte immer: Jede Eröffnung ist gut genug, um gespielt zu werden, wenn ihr Ruf nur schlecht genug ist. Andere sagen, ich sei ein Mitbegründer der „Hypermodernen Schule“ gewesen. Das ist zwar Unsinn, denn eine solche Schule gab es nicht; und doch erfand ich selbst den Begriff für diese „Epoche“. Meine Beiträge zur Eröffnungstheorie waren sehr zahlreich, einige Varianten wurden sogar nach mir benannt, ja eine gar des berühmten Blackmar-Diemer-Gambits.



Mr. X - Billecard, Ostende 1907

Ich beherrschte (sic!) mehrere Sprachen, darunter Deutsch, Russisch und Französisch (aber nicht Polnisch!). Ich übersetzte moderne deutsche Gedichte ins Russische. Meine Schachjournalistischen Beiträge (insbesondere meine Aphorismen) wurden legendär. Wie lautet nun mein Name? Zusatzfrage: Wie zwang ich meinen Gegner Billecard hier zweizügig zur Aufgabe? (Siehe Diagramm!)

24. Februar 1955

*Sehr geehrter Meister Diemer!*

*Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem unentwegten Nachforschen und wünsche Ihren Bestrebungen Erfolg. Zum Lemberger Gegengambit.*

*a) Auf Ihren Vorschlag 6. Dc2 ist die Antwort 6... Dc7 ganz zweckmäßig, da hiermit auch die lange Rochade vorbereitet wird.*

*b) Nach 1. d4 d5 2. e4 de4: 3. Sc3 e5 4. d5 Sb4 kommt 5. Ld2 in Betracht.*

*x. B. 5... Sf6 6. Le4 Sd7 7. Dc2 usw.*

*Es rechnet mit den besten Wünschen*

*Ihr Mr. X*

Lösungsvorschläge  
bitte spätestens am  
Sommerfest bei **Ralph**  
einreichen!

Unter den richtigen  
Lösungsvorschlägen für  
dieses Rätsel und das  
Rätsel von Wilfried wird  
ein Weinpräsent verlost.  
Wer beide Aufgaben löst,  
landet zwei Mal im  
Lostopf!

# Aufstieg und Klassenerhalt perfekt!

## 8.Spieltag: Heimersheim feiert größten Erfolg der Vereinsgeschichte

Bereits einen Spieltag vor Abschluss der 2.Rheinhausenliga haben die Heimersheimer Mannschaften ihre Ziele erreicht! Heimersheim I bezwang Bodenheim I mit 5,5:2,5 und hat damit die Rückkehr ins rheinhessische Oberhaus sicher. Ebenfalls 5,5:2,5 gewann Heimersheim II das Abstiegsendspiel gegen Multatuli Ingelheim I und kann auch kommende Saison in der 2.Rheinhausenliga antreten.

**Eine Mannschaft in der 1. und eine in der 2.Rheinhausenliga - das gab es in 27 Jahren noch nicht!**

Aber der Reihe nach:

Bei strahlendem Sonnenschein schickten sich 16 Mann an, in der Alten Dorfschule zwei Matchbälle zu verwandeln. Unterstützt wurden sie wie immer von einigen Schlachtenbummlern, die zunächst bei Heimersheim II auf ihre Kosten kamen. Bei der Zweiten, die gegen Mitkonkurrent Mult. Ingelheim I nicht ganz in Bestbesetzung antreten konnte, brach der Bann mit einer Remisorgie nach nur etwa eineinhalb Stunden. Matthias Krenzer, Stefan Grohe und Jury Beljaev einigten sich jeweils auf Punkteteilungen, die ihre Gegner angesichts des Mannschaftsergebnisses besser nicht angenommen hätten. Zwar war zu diesem Zeitpunkt noch alles offen, doch die besseren Karten lagen bereits bei den Gastgebern. Erkhem Dushchuluun nutzte anschließend seine gute Position folgerichtig zur ersten Heimersheimer Führung nach knapp drei Stunden und bleibt in dieser Saison nach wie vor ohne jeglichen Punktverlust! Udo Michel hatte am siebten Brett eigentlich die schlechteren Karten (Bauern), doch sein Gegner ließ sich ohne Zeitnot auf eine kleine Blitzerei ein, an deren Ende Udo das Endspiel gedreht hatte.

3,5:1,5 - die Vorentscheidung! Gerald Glaser beendete als nächster seinen Arbeitstag mit einer Punkteteilung und hatte somit noch den ganzen Nachmittag für seinen Garten vor sich. Den Sack zu machte dann Jochen Thorn mit seinem dritten Erfolg in Folge, worauf sich Horst Jost auch noch auf ein Unentschieden einigte. 5,5:2,5 ohne Verlustpartie und das nach etwa zweieinhalb Stunden!

Zu diesem Zeitpunkt war vermutlich sogar Heimersheim III noch nicht fertig. Positives gibt es vom 3:5 bei Alzey III allerdings wenig zu berichten. Mit sieben Mann gegen sechs angetreten führte die Truppe von Beginn an 2:1, gewann mit Ausnahme von Walter am Brett lediglich noch an Erfahrung und beendet die Spielzeit voller Hoffnung auf die kommende Saison.

Unterdessen stand es bei Heimersheim I gerade mal 1:0. Nur Blerim Nuli hatte seine Partie beendet, noch ehe man sich so richtig versah. Ansonsten sah es an den Brettern durchwachsen aus und selbst ein Bodenheimer Sieg war noch im Bereich des Möglichen - der Kampfeswillen war den Gästen aus dem Niemandsland der Tabelle deutlich anzumerken.

Gegen einen Punkte für die Gäste hatte Mannschaftsführer Frank Müßig jedoch etwas einzuwenden. Er zog eine konzentrierte Vorstellung bis zum vollen Punkt durch und bestätigte damit seine Topform der Vorspiele. Otto Poor hatte es am Spitzenbrett mit



einem außergewöhnlichen Endspiel zu tun: Für zwei Bauern hatte er zwei Mal die Qualität und musste noch einige Zeit sehr genau fortsetzen, um auf 3:0 zu erhöhen. Doch die entscheidende Partie ging nach vier Stunden am vierten Brett zu Ende. Ralph Biewer sah sich dort einem sehr optimistischen Angriff gegenüber, als beide Seiten in arge Zeitnot gerieten. Beim Blitzen wuchs der 1.Vorsitzende dann über sich hinaus und konterte den Königsangriff in der Mitte, bevor er seinerseits den gegnerischen König bedrängte und umringt von Kiebitzen schließlich matt setzte.

Nach dem 4:0 kannte der Heimersheimer Jubel keine Grenzen mehr und der Widerstand der Gäste war gebrochen. So holte Timo Buedenbender direkt danach einen halben Punkt aus dem Duell der Pressewarte und machte den Aufstieg amtlich. Daraufhin gab Frank Leonhard die seit Stunden verlorene Partie am siebten Brett auf, ehe Mark Steinfeld seine besseren Endspielkenntnisse in einen Sieg verwandelte und mit 6 aus 7 beste Chancen hat, Heimersheimer Topscorer der Saison zu werden. Victor Gebel konnte aus seiner undankbaren Aufgabe am dritten Brett schließlich keinen Zähler mehr mitnehmen.

---

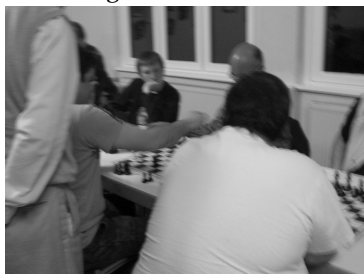
## Nuli überrascht bei Blitzmeisterschaft

### Klarer Sieg im ersten Quartalsturnier

Aller guten Dinge sind drei, und so konnte die Blitzmeisterschaft, nicht gerade Lieblingsturnier der Heimersheimer in den letzten Jahren, am letzten Freitag endlich beginnen. Zehn Teilnehmer, darunter ein Gast, spielten beim ersten Quartalsturnier unter Leitung von Frank Müßig mit. Das Feld konnte sich mit unter anderem Vorjahressieger Otto Poor, Stefan Grohe und Ralph Biewer jedoch sehen lassen.



Einen großen Auftritt hatten an diesem Abend jedoch andere. Auch dank einer günstigen Auslosung konnte sich Timo Buedenbender mit 5 aus 5 zunächst an die Spitze setzen, ehe



er von Stefan Grohe und Blerim Nuli gebremst wurde. Letzterer erwischte den besten Abend aller Teilnehmer und gab erst einmal nur ein friedliches Remis gegen den gut aufgelegten Turnierleiter ab. Auch im Duell mit Otto Poor blieb der frisch gebackene Aufsteiger siegreich und hatte so bereits eine Runde vor Schluss mit 1,5 Zählern Vorsprung den Sieg in der Tasche. Dass er schließlich mit 7,5/9 doch nicht unbesiegt blieb, lag an Stefan Grohe, der sich in letzter Sekunde

so auf Rang 3 verbesserte (siehe Bild). Zweiter wurde Otto Poor.

Selbst 66,7% reichte da nur für einen geteilten Platz 4-6, hinter dem eine große Lücke zum Rest des Feldes klaffte, der gegen die oberen sechs Spieler ohne jeglichen Punktgewinn blieb.

# Rudolf Spielmann

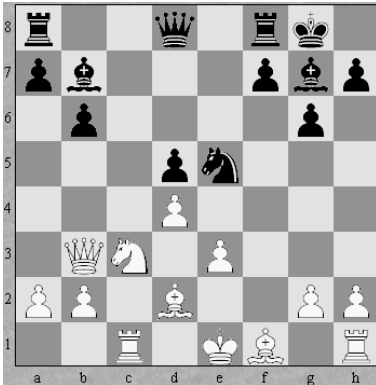
## Reminiszenz an einen großen Schachkünstler

Eigenartig, früher mochte ich Rudolf Spielmann als Schachspieler überhaupt nicht. Allerdings kannte ich nicht viele Partien von ihm; und in denen, die ich kannte, „offenbarte“ er sich mir als ein Spieler der häufig elementare, positionelle Grundsätze verletzt, nur um mit Gewalt (Opfern) Angriff zu erzielen. (z. B. Rubinstein-Spielmann, Prag 1908 oder Spielmann-Tarrasch, San Sebastian 1912) Jedenfalls schien es mir so. Eines Tages las ich zufällig einen Artikel (Wikipedia) über Spielmann. Der Verfasser schrieb darin, dass man Spielmann stilistisch als Vorläufer Tals ansehen könne. Das machte mich neugierig. Ich suchte und fand eine ganze Menge wundervoller Partien. Besonders beeindruckt hatte mich folgende...

### Ernst Grünfeld – Rudolf Spielmann, Sopron 1934

**1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.e3 Lg7 5.Sf3 O-O 6.Ld2 c6 7.Db3 b6 8.cxd5 cxd5 9.Tc1 Lb7 10.Se5 Sfd7 11.Sxd7 Sxd7!?**

Der letzte Zug des Anziehenden sieht unnatürlich aus. Aber wie kann er bekämpft werden? Antwortet Schwarz 11. ... Dxd7 – was anscheinend erzwungen ist -, so gewinnt Weiß mit 12.Lb5 nebst O-O die beiden Tempi zurück und steht dann gut. Dennoch muss es einen Weg geben, den doppelten Tempoverlust des Gegners auszunützen. Ist den 11. ... Dxd7 wirklich erzwungen? Nachdem Schwarz zwei Tempi zum Geschenk erhielt, liegt es nahe,



den Bauer d5 zu opfern, um dadurch noch weitere Tempi zu gewinnen.

#### 12.f4

Nach 12.Sxd5 e6 13.Sc3 e5 muss Weiß entweder den Bauern zurückgeben oder mit seiner Behauptung (14.dxe5 Sxe5 15.d5 Sc5) weiteren, sehr schweren Zeitverlust riskieren. Nach dem Textzug scheint Weiß alles unter Kontrolle zu haben. ...

#### 12. ... e5!? 13.fxe5 Sxe5 [Diagramm]

Das Opfer des Springers lässt sich auf analytischem Wege nicht rechtfertigen und würde vielleicht in einer Fernpartie widerlegt werden. Aber bei einem Kampfe am Brett und bei einer beschränkten

Bedenkzeit [...] wird es fast immer siegreich ausgehen. [...] Wollte man von jedem Opfer unbedingte, analytisch nachweisbare Korrektheit verlangen, so müsste man den Wagemut, diese ebenso stolze wie unerlässliche Eigenschaft des Kämpfers, aus dem Schachspiel verbannen. Alle wirklichen Opfer müssten verschwinden und die Scheinopfer, die eigentlich gar keine sind, dürften in Ehren bestehen.

**14.dxe5 d4! 15.Sd1 Lxe5 16.e4 Lxe4 17.Sf2 Ld5 18.Dh3 De7 19.Le2 d3! 20.Sxd3 Tfe8 21.Kf1 Lxb2 22.Te1 Df6+ 23.Sf2 Ld4 24.Dg3 Te4 25.h4 Tae8 26.Lb5 Txe1+ 27.Lxe1 Te3 28.Dg5 Txe1+ 29.Kxe1 Dxf2+ 30.Kd1 Lxg2 31.Te1 Lf3+ 32.Le2 Lc3 33.Lxf3 Dxf3+ 34.Kc2 Lxe1 35.Dd8+ Kg7**

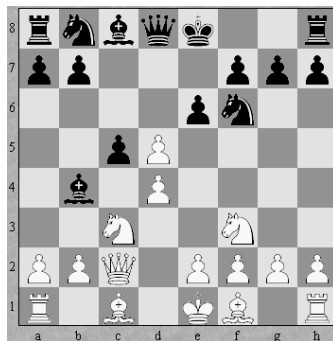
Weiß gab auf. [Anmerkungen nach Rudolf Spielmann: „Richtig opfern!“]

Diese Partie gefiel mir so sehr, dass sie mich zu der folgenden, vor kurzem von mir gespielten Fernpartie inspirierte. Ich fragte mich im Vorfeld, wie kann man so spielen wie Spielmann? Und ich antwortete mir: Sei wachsam, halte Ausschau nach Gelegenheiten, Material gegen andere Vorteile einzutauschen, „den Bauer einfach mal nicht sofort zurücknehmen“ usw. . In diesem Zusammenhang verweise ich auf meinen sechsten und meinen zehnten Zug. Ich habe übrigens auf der Chessbase-Datenbank keine Partie gefunden, die bis zum 6. Zug von Schwarz genauso eröffnet worden wäre. (Neuerung?)

## Jürgen Geisler – Frank Müßig, Fernpartie 2006

**1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.Sf3 c5 5.Dc2 d5 6.cxd5**  
**[Diagramm] O-O!?**

Objektiv vielleicht nicht der stärkste Zug. Seine Idee: 7.dxe6 cxd4 8.exf7 Txf7 mit Kompensation für den geopfertem Bauern. (Das war genau das was ich wollte.) Ich habe zusammen mit Fritz analysiert (der freilich ein bisschen zu materialistisch beurteilt). Dabei fand ich auch heraus, dass Weiß mit 7.dxc5! vermutlich um etwas Vorteil kämpfen kann, aber ich sagte mir, diese Stellung kann man noch riskieren. (Außerdem: Um 7.dxc5 zu spielen, muss ein Schachspieler eine gewisse psychologische Hürde überwinden, da man jedem Anfänger pauschal eintrichtert, in der Eröffnung keine Bauern zu fressen, und schon gar nicht, einen Zentralbauer dabei aufzugeben.)



**7.Ld2 cxd4 8.Se4 Lxd2+ 9.Sfxd2? Sxd5 10.Sf3**

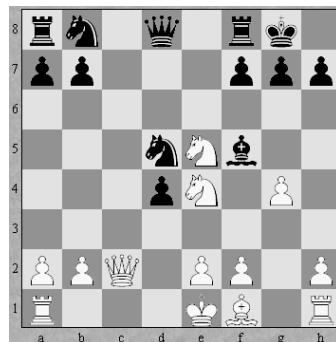
Weiß hat sich offensichtlich verwirren lassen und dabei einen Bauer eingestellt. Aber der Vorteil ist sozusagen noch lange nicht in trockenen Tüchern. Früher hätte ich an dieser Stelle fast ohne nachzudenken 10. ... Sc6 gespielt. Dieser Zug entwickelt eine Figur, ist zentral (deckt d4 und e5), was soll man von einem Zug mehr erwarten. 10. ... Sc6 hat jedoch 2 Nachteile, die man auf den ersten Blick nicht erkennt: Er versperrt die c-Linie und er gibt der weißen Dame ein mögliches Rückzugsfeld auf c5. (Die Analyse mit Fritz ergab, dass dieser Umstand für Weiß wichtig werden könnte.) Der Springer könnte doch auch z. B. nach a6 ziehen, der Läufer soll auch am Spiel teilnehmen. Ich fand also ...

**10. ... e5!!**

Wenn Weiß diesen Bauer nicht sofort nimmt, folgt anschließend Sc6, und dann ist der schwarze Vorteil bereits mit Sicherheit in trockenen Tüchern. Weiß muss also nehmen. Dabei gewinnt er zwar den Bauer zurück, aber sein Rückstand in der Entwicklung wird noch größer. Außerdem geraten die weißen Figuren in Abhängigkeiten. (Fesselung, Überlastung)

**11.Sxe5 Lf5 12.g4 [Diagramm]**

Eine geistreiche Riposte? Nun ja, als ich die Stellung nach dem 10. Zug von Weiß analysierte, rechnete ich schon mit 12.g4. Ich wollte die Analyse des Zuges 10. ... e5!! schon fast abbrechen, fand dann aber folgende



Abwicklung ...

**12. ... Lxe4! 13.Dxe4 Te8 14.Dxd4 Da5+**

Damit ist die Sache so gut wie erledigt. Weiß verliert das Rochaderecht. (Nach Dd2 verlöre er den Springer e5.) Der Rest ist klar...

**15.Kd1 Sc6! 16.Sxc6 bxc6 17.a3 Tad8 18.Kc1 Sb6 19.b4 Dg5+ 20.f4 Dh4 21.Dc3 Df2**

**22.Ta2 Te3**

Weiß gab auf.

Mein Gegner bekannte übrigens nach seinem 12. Zug freimütig, dass er in einer Weißpartie seit Jahren nicht mehr so schlecht gestanden habe. Gut: Mit seinen Zügen 7-9 hat er natürlich maßgeblich dazu beigetragen, aber ein Selbstläufer war es deshalb noch lange nicht.

PS: Rudolf Spielmann starb 1942, von den Nationalsozialisten verfolgt und von der Schachwelt vergessen, vereinsamt und verarmt, in seinem unfreiwilligen schwedischen Exil.

---

## Do werd die Wutz geschlacht

### Schweinereien vom Besten

Nach einem Jahr Pause stand auf dem Veranstaltungskalender wieder einmal das allseits beliebte Schlachtfest. Die Aussicht, das unser Vereinsmetzger Frieder Meitzler der "Sau" wieder einmal nur das Beste abgewonnen hatte führte die Schritte vieler Schachfreunde an diesem Freitag Abend in die Alte Dorfschule - und ihre Erwartungen sollten nicht enttäuscht werden.

Zu Beginn gab es eine leckere quasi zum "warm" werden. Es Variationen - mit oder ohne Bauch. Als Begleiter gab es dazu Sauerkraut - eine herrliche Natürlich auch vertreten war das Leberwurst und Schwarzemagen, genossen wurde. Frisches rundete das Schlachtfestbuffet alle "Schweinereien" von frisch bis auf den letzten Tropfen geleert wurde.



Metzelsupp´ mit Nudleinlage folgte Wellfleisch in allen Speck - von der Schnut bis zum frischen Stechpfeffer und Kombination. Chefkoch. wurstige Dreigestirn Blut-, das mit Senf und frischem Brot Schweinemett mit Zwiebeln treffend ab. Begleitet wurden gezapftem Fassbier, das auch

Der Erlös des Schlachtfestes wird von den Schachfreunden zur Ausstattung ihres Festwagens benutzt der anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Gesangverein Heimersheim 1857 e.V. beim stattfindenden Festumzug dabei sein wird. Auch die Ehrengabe an den Jubiläumsverein wird u.a. auch daraus bestritten. Fazit - ein deftiges, typisch rheinhessisches Essen für einen guten Zweck - es wird in Heimersheim sicherlich nicht das letzte Fest dieser Art gewesen sein.



# Keine Chance gegen Feilbingert

Rheinland-Pfalz-Ligist eine Nummer zu groß

Im rheinhessischen 4er-Pokal sind die Heimersheimer Schachfreunde ausgeschieden. Im Viertelfinale bei Feilbingert setzte es eine deutliche 0,5:3,5 - Niederlage. In der Besetzung Poor - Biewer - Beljaev - Büdenbender war die Heimersheimer Trupp dem Tabellenführer der 1.Rheinland-Pfalzliga nicht nur an allen Brettern um ca. 200 DWZ-Punkte unterlegen, vielmehr hatte sogar das vierte Brett der Kreuznacher noch 14 Punkte mehr als das Heimersheimer Spitzenbrett.

Im Gefühl der sicheren Außenseiterrolle spielten die Heimersheimer unbeschwert auf und hielten den Kampf lange Zeit relativ offen. Otto Poor bekam einen scharfen Sizilianer, mit besseren Aussichten für Schwarz, doch gewissen Kontermöglichkeiten für den Heimersheimer Vereinsmeister. Auch an Brett 2 sah es für Schwarz bald besser aus, hier zu Gunsten von Ralph Biewer. Jury Beljaev wurde von seinem Gegner bereits früh massiert und stand stets eng gedrängt. Timo Büdenbender hatte am letzten Brett die offene d-Linie unter Kontrolle, jedoch besaß sein Gegner die aktiveren Figuren und mehr Gewicht im stark umkämpften Zentrum.

Nach etwa 90 Minuten waren die Leiden des jungen Jury dann beendet, nachdem die Stellung am Königsflügel zusammengebrochen war. Etwa 15 Minuten später endete die Partie von Otto Poor mit dem gleichen Resultat - kurz vor dem Matt gab der Altmeister auf. Damit lag Feilbingert bereits uneinholbar vorn - 2 Punkte und 6 Zähler für die Berliner Wertung. Doch es wurde noch weitergespielt. Zehn Minuten vor Ablauf der Stundenpartien einigte sich Ralph Biewer auf die Punkteteilung, worauf eine heftige Analyse mit den umherstehenden Kiebitzen begann. So bekam auch fast niemand mit, dass kurze Zeit danach auch die letzte Partie zu Ende ging: Kurz bevor die Begegnung ausgeblitzt worden wäre ließ Timo Büdenbender in gedrückter Stellung etwas voreilig eine Figur stehen und gab sofort auf.

Insgesamt also 0,5:3,5, ein verdienter Sieg für Feilbingert, der vielleicht einen halben Zähler zu hoch ausgefallen ist. Dennoch war die Stimmung bei der Heimfahrt keineswegs gedrückt. Wie es der 1.Vorsitzende auf den Punkt brachte: "Die wichtigen Spiele haben wir gewonnen!."

Hahn, Martin - Poor, Otto (1906) 1:0

May, Frank - Biewer, Ralph (1724) 0,5:0,5

Gölz, Daniel - Beljaev, Jury (1721) 1:0

Bäder, Volker (1920) - Büdenbender, Timo (1706) 1:0

# Wilfrieds Rätsel

Wilfried Moselt entwickelt für jede Ausgabe von "Zwischenmatt" ein nicht ganz einfaches Problem.

Wie lautet zwingend der nächste Buchstabe?

i l a i n i l i s t e r e r e r e r a r a r ?

Da es sich diesmal um ein besonders schwieriges Rätsel handelt, gebe ich noch folgenden Hinweis:



Die "Löserratte" wird sich letzten Endes mit den Etappen des Jahresablaufs befassen müssen.

Lösungsvorschläge bitte spätestens am Sommerfest bei **Ralph** einreichen!

Unter den richtigen Lösungsvorschlägen für dieses Rätsel und das „Wer bin ich?“ wird ein Weinpräsent verlost. Wer beide Aufgaben löst, landet zwei Mal im Lostopf!

---

## Unschönes Ende für Heimersheim II

9.Spieltag: Saison durch kampflosen Sieg vorzeitig vorbei

Gespielt wird die 9.Runde der 2.Rheinhausenliga erst am 29.April, doch Heimersheim II hat die Saison bereits abgeschlossen. Sattete zweieinhalb Wochen im Voraus gab Gegner Mainz-Mombach II die Begegnung kampflos verloren. Durch das unfreiwillige 8:0 schließt Heimersheim II die Spielzeit mit 10:8 Punkten ab, ein nach zwei Aufstiegen in Folge fast schon traumhaftes Ergebnis und beendet das erste Jahr überhaupt in der 2.Rheinhausenliga auf Rang 5. Die Spieler der Mannschaft können sich somit ausgiebig auf die Saisonabschlussfeier vorbereiten.

Mombach II hat durch den Nichtantritt die letzte kleine Aufstiegschance vergeben. Dies ist umso bemerkenswerter, als dass die Mannschaft in der Vorsaison das letzte Spiel ebenfalls kampflos verloren gab - damals hätte ein Sieg im direkten Duell mit Feilbingert III zum Aufstieg gereicht. Hier drängt sich also der Verdacht auf, dass die Mannschaft schlicht nicht aufsteigen will! Falls ja, hat es sich bis Mombach noch nicht herumgesprochen, dass man nach einem sportlichen Aufstieg ganz einfach auf diesen verzichten kann, wie Lörzweiler I es letztes Jahr getan hat? Aus sportlicher Sicht wäre dies allemal wünschenswerter als eine ständige Wettbewerbsverzerrung! Heimersheim I hat nun für sein letztes Spiel praktisch die Spieler aus den beiden ersten Mannschaften zur Verfügung, VO Mainz II reicht zum sicheren Aufstieg jetzt ein Unentschieden, mit den entsprechenden Auswirkungen auch auf den Abstiegskampf, in dem sich noch vier Teams befinden...

# Meisterstück vollbracht

Zum Schluss noch einmal 4,5:3,5

Unsere Erste Mannschaft hat sich den Titel in der 2.Rhein Hessenliga gesichert! Gegen Multatuli Ingelheim I brauchte das Team von Frank Müßig mindestens ein 4:4 zur sicheren Meisterschaft, am Ende stand gar das vierte 4,5:3,5 der Saison. Heimersheim hat damit 16:2 Punkte und 41,5 Mannschaftspunkte und steigt ohne Niederlage erneut in die 1.Rhein Hessenliga auf.

Trotz des Spielausfalls der letzten Begegnung der Zweiten Mannschaft trat Heimersheim I mit normaler Aufstellung an und verzichtete darauf, die besten Spieler der "Zweiten" aufzufahren. Lediglich Frank Leonhard musste aufgrund eines Geburtstags von Jury



Beljaev ersetzt werden. Auf der anderen Seite erschien Multatuli, das nach eigener Aussage den Klassenerhalt gar nicht mehr schaffen wollte, mehr oder weniger mit dem letzten Aufgebot an. So hatten Timo Buedenbender und Mark Steinfeld vermeintlich leichte Aufgaben gegen 700 Punkte schwächere Gegner, die sie auch konzentriert lösten. Nach weniger als zwei Stunden stand es daher bereits 0:2 und alle Zeichen standen auf Sieg. Ralph Biewer einigte sich darauf mit seinem

Gegner auf eine Punkteteilung, Otto Poor baute den Vorsprung am ersten Brett auf 0,5:3,5 aus.

Einen weniger guten Tag erwischte dagegen Blerim Nuli, der nach planlosem Spiel seine Partie verlor. Ohne bis zur letzten Patrone zu kämpfen bot Jury Beljaev anschließend seinem (über 400 DWZ-Punkte Die beiden letzten Mohikanerleichteren) Gegner Remis, was die Besiegelung von Meistertitel und Abstieg mit sich brachte. Blieben also noch Frank Müßig und Victor Gebel (siehe Bild). Während Victor gegen den scheidenden Spitzenspieler der Gastgeber recht aussichtslos diversen Freibauern hinterher lief, hatte Frank Müßig ein sicher gewonnenes Endspiel. Allerdings quälte er seinen Vorteil so lange, bis dieser zusehends schwand. Unter den ungläubigen Blicken der Zuschauer endete die Begegnung tatsächlich unentschieden. Kurz danach streckte Victor Gebel die Waffen und stellte den Endstand von 3,5:4,5 her.



Fazit: Heimersheim I liefert eine äußerst dürftige Leistung zum Schluss ab und war in Gedanken wohl teilweise schon bei der Saisonabschlussfeier. Dennoch war der Sieg verdient, wengleich die Mannschaft durch das 4:4 von Mitaufsteiger VO Mainz II sogar bei einer Niederlage auf Platz 1 geblieben wäre. Glückwunsch auch an die "Araber" zum verdienten Aufstieg!



# Eine "Frieder-Stunde" Miteinander

Abschlussfeier gemütlich wie immer

Die Erste frisch gebackener Meister, die Zweite am Ende auf Platz fünf und mit vorzeitigem Klassenerhalt - da war klar, dass es in Heimersheim ordentlich was zu feiern gab! Dementsprechend wurde ordentlich aufgeföhren: Steaks und Würstchen, von unserem Fachmann Frieder auf dem Grill bestens veredelt, leckere Salate vor allem von Iris und dazu kühles Bier vom Fass oder einen guten Storkschen Tropfen. Fast schon überflüssig zu erwähnen, dass die Sonne bestes Kaiserwetter beisteuerte. So konnte man sich entspannt und mit Freunden über Schach, Gott und die Welt austauschen oder einfach den Moment genießen.



Das 4,5:3,5 der Ersten Mannschaft gegen Multatuli sorgte dabei quasi für doppelte Freude: Die Mannen von Heimersheim I freuten sich über den Sieg und die Zweite konnte sich den augenzwinkernden Hinweis nicht verkneifen, am Spieltag davor gegen jenen Gegner höher gewonnen zu haben. Natürlich durften auch ein paar schnelle Analysen der interessantesten Partien nicht fehlen, ehe man zu einigen Spielen des legendären Turniers von Nottingham 1936 überging. In aller Munde auch die Alzeyer Stadtmeisterschaft und die ein oder andere Idee für die kommende Saison, die bereits jetzt mit Spannung erwartet wird.



Mit Spannung wurden auch lange Zeit die Würstchen erwartet, da die Holzkohle auch eher zum feiern als zum "arbeiten" aufgelegt war. Nach ein paar "Frieder-Minuten" wurden Schachfreunde und Begleiterinnen dann aber ordentlich für die Wartezeit belohnt und konnten ihr Kampfgewicht nach Herzenslust pflegen. Der ein oder andere eventuell gar ein wenig zu viel... für diese Fälle bot die kleine Jugendabteilung dann kurzerhand Ballsportspiele an, was beinahe zum verfröhnten Ende der letzten Würstchen geführt hätte. So ging es bis in die Abendstunden hinein - ein schöner Abschluss, der der tollen Saison vollauf gerecht wurde!

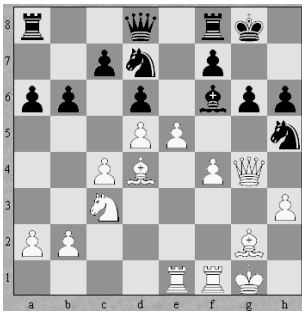
# Heimersheimer Höhepunkte (Teil 1)

Die abgelaufene Saison brachte nicht nur viele gewonnene Partien für uns, sondern auch einige sehenswerte! In der letzten Ausgabe gab es bereits Frank Müßigs Coup gegen Rainer Blumenstiel zu sehen, dieses Mal kommen die anderen Spieler „zum Zug“, die mit ihren zahlreichen Punkten Mitgaranten für den Erfolg waren.

## 5.Spieltag, Mz-Mombach II - Heimersheim I

Mark Steinfeld (1711) - Karl-Heinz Meinecke (1660)

**1.c4 Sf6 2.Sc3 d6 3.e4 e5 4.Sge2 Sc6 5.d4 a6 6.d5** Die Partie nimmt so einen altindischen Charakter an. Möglich aber kaum besser wäre **6.h3 Le7 7.Le3 0-0 8.Dd2** usw. . **6...Sb8 7.g3 Lg4 8.Lg2 h6? 9.h3 Lh5** Weiß steht bedeutend besser. Schwarz ist schlecht entwickelt und die üblichen Positionshebel (c7-c6 oder f7-f5) sind entweder für Weiß völlig ungefährlich (aber nicht für Schwarz!) oder bedürfen noch vieler Vorbereitungszüge. **10.Le3 Sbd7 11.0-0 Le7 12.Dd2 b6** Irgendwie zu unbedeutend. Die kurze Rochade wäre wegen des leichtfertigen **8. ... h6?** zu riskant, **12. ...Sc5** kann mit **13.b4**



beantwortet werden. In Betracht kommen **12. ... a5** oder **12. ... Lg6**. Aber was könnte Schwarz dann in der Folge unternehmen? Vielleicht sollte Schwarz trotzdem rochieren und weiterhin auf Gott vertrauen. **13.f4 Lxe2 14.Dxe2 exf4 15.gxf4 g6?! [15...0-0 16.Tae1±] 16.Ld4 0-0**

**17.Tae1!** Eine Idealstellung. Weiß hat Raumvorteil und alle Figuren sind ausgezeichnet entwickelt. Ein ruhiges und starkes Spiel von Mark. Auch **17.e5** käme in Betracht. Hingegen wäre hier der Vorstoß **17.f5** nicht sonderlich gut wegen der Schwächung des Feldes e5. Aber Weiß hat völlig recht: Warum überhaupt den Angriff übereilen? **17...Sh5**

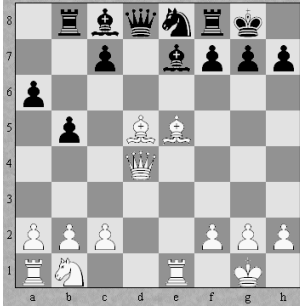
**18.Dg4 Lf6 19.e5!** (Diagramm) Der Angriff wird nun unwiderstehlich. **19...dxe5 20.fxe5 Lg7 21.Kh2 Tb8 22.e6 fxe6 23.Dxg6 Txf1 24.Txf1 Sdf6 25.Le5** Vielleicht der einzige Fehler von Mark in dieser Partie, weil Schwarz nun mit **25. ... De8** noch hartnäckigen Widerstand hätte leisten können. **25.Lxf6!** **Sxf6 26.Se4** dagegen wäre mörderisch. **25...exd5 26.Sxd5! Sxd5 27.Lxd5+ Kh8 28.Dxh6# 1-0** Eine ausgezeichnete Partie von Weiß. Er hat das richtige Tempogefühl für die Position – den goldenen Mittelweg zwischen Geduld, Entwicklung und Angriff - gefunden.

## 7.Spieltag, Schott Mainz IV - Heimersheim I

Otto Poor (1906) - Marco Lisanti (2016)

**1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.0-0 Le7 6.Te1 b5 7.Lb3 0-0** Bei der Vorbereitung auf diese Partie stellten wir fest, dass Lisanti gerne offene Gambits – insbesondere den Marshallangriff - spielt. Um dem Nachziehenden die Initiative abzukaufen, planten wir, lieber selbst ein Bauernopfer anzubieten, selbst ein verhältnismäßig zweifelhaftes, als ein solches Gambit zu verteidigen. **8.d4!** Das Rufzeichen steht hier nicht wegen der objektiven Stärke des Zuges, sondern weil Weiß

richtig vermutete, dass der Nachziehende sich danach viel schwieriger zurecht finden würde als nach 8.c3. **8...exd4** Vielleicht kein Fehler, aber solider wäre A) 8...d6! 9.c3 Lg4 oder 9.d5 Sa5 mit späterem c7-c6. Falls aber B) 8...Sxd4?! , so hat Weiß die angenehme Wahl zwischen B I.) 9.Lxf7+ Txf7 10.Sxe5 Tf8 (*Aber nicht 10...Se6? 11.Sxf7 Kxf7 12.e5 Se8 13.Df3+ Kg8 14.Dxa8+-*) 11.Dxd4 und B II.) 9.Sxd4 exd4 10.e5! (*Aber nicht 10.Dxd4 c5 nebst c5-c4-+*)

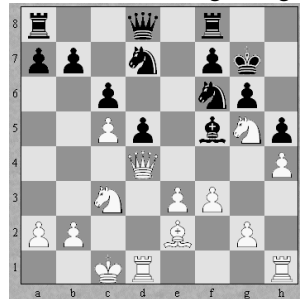


**9.e5 Se8 10.Ld5!** Vielleicht objektiv gar nicht viel besser als Sxd4 aber psychologisch auf jeden Fall unangenehmer, weil Weiß noch einen weiteren Zug lang auf den Bauernrückgewinn verzichtet. Auch 10.Sxd4 Sxd4 11.Dxd4 c5 12.De4! ist gut für Weiß. **10...Tb8 11.Sxd4** Zu kleinlich wäre 11.Lxc6 dxc6 12.Sxd4. **11...Sxd4 12.Dxd4 d6 13.Lf4**

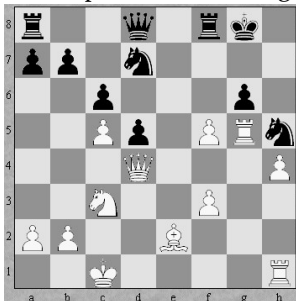
**dx5 14.Lxe5 (Diagramm) Lf6 15.Sc3 Lxe5??** Dieser Bock ist der moralische Erfolg einer guten schachlichen und psychologischen Vorbereitung von Weiß. Nach dem korrekten 15...Lf5 16.Se4 steht Weiß nur minimal besser. **16.Lxf7+ Txf7? 17.Dxd8 1-0**

## 8.Spieltag, Heimersheim II - Multatuli Ingelheim I Erkhem Dushchuluun (1849) - Ralf Nörenberg (1791)

**1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.Sf3 d6 5.Lg5** Unbefangene Figurenentwicklung statt des theoretischen e2-e4. Warum eigentlich nicht? **5...0-0 6.Dd2 c6 7.Lh6 Sbd7 8.Lxg7 Kxg7 9.h4 h5 10.e3 e5 11.Sg5 exd4? 12.Dxd4** Weiß steht besser, wegen der offenen d-Linie mit schwachem Bauer d6 und die schwarze Königsstellung macht auch nicht den solidesten Eindruck. **12...Sb6 13.0-0-0 d5 14.Le2 14.e4** käme ebenfalls in Betracht, z. B. **14...Le6 15.cxd5 cxd5 16.e5 14...Lf5 15.c5 [15.cxd5 cxd5!] 15...Sbd7 16.f3 (Diagramm) Kg8** Zu solchen Bequemlichkeiten ist keine Zeit mehr. Korrekt wäre **16...b6 17.g4 bxc5 18.Df4 Le6**. Weiß erhält nun einen starken Angriff und muss noch nicht einmal einen Bauer dafür geben.



**17.g4 Le6 18.gxh5 Sxh5 19.Tdg1 Lf5?** Bringt den Läufer aus einer exponierten in eine noch exponiertere Stellung! A) 19...De7 scheint auf den ersten Blick besser zu sein, aber **20.f4! Dxc5 (20...Sg7 21.h5) 21.Sxe6 fxe6 22.Txg6+ Kh7 23.Dd3** ist günstig für Weiß. Aber mit B) **19...Df6! 20.Dxf6 Shxf6 21.Sxe6 fxe6 22.Txg6+ (22.h5 Sxc5 23.Txg6+ Kf7) 22...Kf7 23.Thg1 Th8!** könnte sich Schwarz noch hartnäckig verteidigen. **20.e4 f6** Vermutlich deshalb gespielt, um sich den Irrtum nicht eingestehen zu müssen **21.exf5 fxf5 22.Txg5 (Diagramm)** Bei dieser kompromittierten Königsstellung ist der freie Zentralbauer d5 kein adäquater Ersatz. **22...Txf5 23.Txg6+ Kf7 24.Thg1 Dh8 25.Dg4 De5 26.Tg5! Kf6 27.Dxf5+** Einfacher wäre vielleicht **27.Dxh5. 27...Dxf5 28.Txf5+ Kxf5 29.Tg5+ 1-0**



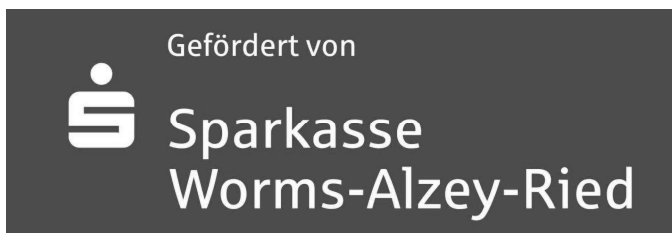
# Sparkasse sponsert Stadtmeisterschaft

Kreissparkasse Worms-Alzey-Ried steigt bei Premiere ein

Zur Freude der ausrichtenden Vereine konnte für die anstehende erste Auflage der Alzeyer Stadtmeisterschaft mit der Kreissparkasse Worms-Alzey-Ried ein Sponsor gewonnen werden. Da sich die Aktivitäten der Bank räumlich fast eins zu eins mit dem Einzugsgebiet des Turniers decken, wurde somit ein wirklich passender lokaler Partner gefunden! Dank der freundlichen Unterstützung konnte der Preisfonds der Stadtmeisterschaft erheblich angehoben werden.

Die Aktivität im schwachen Bereich ist für die Sparkassen-Gruppe nicht das erste Engagement dieser Art. So ist das Unternehmen seit Jahren Namensgeber des bekannten Dortmunder

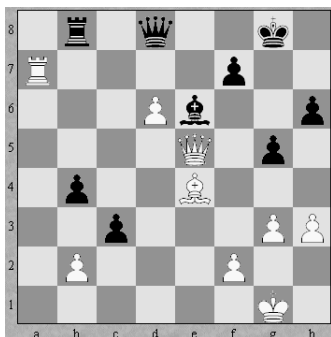
Großmeisterturniers, einer der prestigeträchtigsten Veranstaltungen weltweit. Im Amateurbereich wurde beispielsweise der Hunsrück-Sparkassencup 2006 gefördert.



## Momente, die die (Schach-) Welt bewegten

Folge 3: Banja Luka 1979

Ein neuer Stern am Schachfirmament geht auf. Ein Teenager, 16 Jahre alt und im Westen noch kaum bekannt, gewinnt ein internationales Turnier vor der gesamten, anwesenden Großmeisterschar. Von weit her kommt er, aus Baku am Kaspischen Meer: Garik Kimowitsch Kasparow. Sein Familienname so ähnlich klingend wie der des damaligen Weltmeisters (Karpow), sein Stil ganz anders, aggressiv, Sturm und Drang. Kein Zweifel, aus diesem Jungen wird mal was. Noch sechs Jahre dauerte es zwar bis er den allerhöchsten Schachthron erobern sollte, aber in Banja Luka nahm die (westliche) Welt erstmals Notiz von Garry, wie er sich heute (den Angelsachsen zu liebe) nennt.



Hier eine kleine Kostprobe, ein Fragment aus seiner Partie gegen den damaligen Weltklassenspieler Walter Browne, der sich als Schwarzer in der Diagrammstellung wohl noch Hoffnungen machte, am Damenflügel einen Freibauer zu avancieren. Wie versetzte der spätere Weltmeister diesem Ansinnen nun ein schnelles Ende, wobei er die niedliche schwarze "Königsfestung" kurzerhand aus den Angeln hob?

(Lösung siehe Lösungsecke S.38)

# Jede Menge neuer Zahlen...

Vereinsmeisterschaft 2006 und Saison 2006/07DWZ-ausgewertet

„**Punktverlustmeisterschaft**“: Auffallend an der Auswertung der VM 2006 ist, dass uns das Vereinsturnier insgesamt 44 DWZ-Punkte gekostet hat. Dies sind zwar nur knapp 2 Zähler pro Teilnehmer, aber immerhin. Gibt es möglicherweise einen versteckten Mechanismus im DWZ-System, in dessen Abhängigkeit ein Turnier insgesamt Punkte verteilt oder reduziert? Vielleicht sollten wir einmal eine Doktor-Arbeit in Auftrag geben, die uns die „richtigen“ Ergebnisse bringt, mit denen wir aus unserer Vereinsmeisterschaft einen DWZ-Zuwachs herausholen können statt federn zu lassen...

Die Raketen:

Frank Müßig +38 (Leistung: 2159!)  
Horst +36, Jochen +34 (erneut beste DWZ)  
Thorsten +31

Die Sternschnuppen:

Karl-Ernst -44 ~ 1239  
Philipp -42  
Walter -37

**Gut Punkte zugelegt**: Anders als bei den letzten Malen gibt es bei dieser Auswertung für uns keinen Grund zu meckern! Die 29 ausgewerteten Spieler haben insgesamt 302 Punkte verloren und 531 Punkte hinzugewonnen. Insgesamt also ein ordentliches Plus von 229 Punkten oder 7,9 Zählern pro Person, allerdings sehr ungleich verteilt. Bei den Verbesserungen schossen Erkhem und Christopher den Vogel ab, besonders dramatische Abstürze gibt es wiederum nicht zu vermelden.

Bei einigen Spielern stellt man fest, dass die kürzliche Auswertung der Vereinsmeisterschaft 2006 von der aktuellen etwas korrigiert wurde. Im Durchschnitt hat sich jeder um 28,7 Punkte bewegt, die Gewinner legten im Schnitt um 33,2 Zähler zu, bei den Verlierern ging es 23,2 Punkte nach unten. Die gesamte Veränderung liegt mit 833 DWZ-Punkten außergewöhnlich hoch. Die Verteilung über die Mannschaften:

Heimersheim I: - 12 (wäre ohne das Spiel gegen Mult. Ingelheim klar positiv)  
Heimersheim II: + 166 (die Zweite so stark wie noch nie)  
Heimersheim III: + 75 (sehr erfreulich)  
Insgesamt: + 229

Bei der Einzelkritik hilft ein Blick auf die erreichten Leistungen: Dort hat Erkhem mit 2536 das wohl beste Heimersheimer Ergebnis aller Zeiten erzielt und seine Erfolge der letzten Schnellschachsaison eindrucksvoll bestätigt! Auch Otto (2034) und Mark (1908) erzielten hier bemerkenswerte Werte. Zur Belohnung springt Erkhem auf seine bislang beste DWZ, ebenso Christopher und wieder einmal Jochen und Frieder.

Die Raketen:

1.Erkhem +207 ~ 2056  
2.Christopher + 90 ~ 1060  
3.Wilfried +41 ~ 1420  
4.Rainer +35 ~ 1505  
5.Otto +31 ~ 1924  
5.Mark +31 ~ 1742

Die Sternschnuppen:

1.Victor -53 ~ 1758  
2.Bat -45 ~ 1825  
3.Werner -38 ~ 1554  
4.Timo -36 ~ 1670  
5.Walter -35 ~ 1417

# Top-Jahr im Neuland!

Heimersheim II etabliert sich in 2.RHL / Von der Dritten wenig Neues

Nach zwei Aufstiegen in Folge wusste vor einem Jahr niemand so richtig, wie Heimersheim II seinen ersten Auftritt in der zweithöchsten rheinhessischen Spielklasse angehen sollte. An viel mehr als ein einmaliges Abenteuer glaubte zunächst kaum jemand, doch die historische Konstellation mit zwei Teams in der 2.Rheinhessenliga machte erfinderisch. So wurde die Mannschaftsstruktur völlig neu gestaltet, indem die beiden ersten Mannschaften vermischt wurden.

Damit hatte Heimersheim II personell eine realistische Chance, sich nach dem Aufstieg erneut zu behaupten. Und tatsächlich gelang der Klassenerhalt nach einigen kritischen Situationen bereits ein Spieltag vor Schluss. Letztlich landete Heimersheim II sogar mit einem quasi ausgeglichenen Punktekonto im Mittelfeld, mit stolzen sechs Punkten Vorsprung auf die Abstiegsränge. Die Stimmungskurve ähnelte dabei einer U-Form: Nach ordentlichem Beginn folgte eine kleine Durststrecke, die durch Siege in den entscheidenden Spielen jedoch rechtzeitig beendet wurde. Ein lockeres Ausklingen mit möglichem I-Tüpfelchen zum Schluss war mangels Gegner leider nicht möglich.

Zum Auftakt spielte das von Stefan Grohe und Jochen Thorn angeführte Teams standesgemäß gegen Heimersheim I. Wenig überraschend lautete das Ergebnis 4:4. Der erste richtige Kampf fand somit gegen VO Mainz II statt, seines Zeichens Mitfavorit um den Aufstieg. Dem Spielverlauf entsprechend ging das Spiel deutlich mit 5,5:2,5 an die Gäste und zeigte Heimersheim II klar, dass es in der Saison nur um den Klassenerhalt gehen konnte.

Äußerst wichtig war daher die Begegnung gegen Theresianum Mainz I am 3.Spieltag, den ersten direkten Konkurrenten um den Klassenerhalt. Trotz heftiger Gegenwehr der Mainzer gelang den Mannen ein klares 6:2 und damit der nötige Meilenstein nach vorne. Nun war man im Soll, aber auch nicht mehr und das änderte sich auch gegen Schott Mainz IV nicht. Gegen die hochfavorisierten Schotter hatten die Heimersheimer einen Mann und im Schnitt 200 DWZ-Punkte weniger an den Brettern, was sich in einer 0,5:7,5 – Klatsche niederschlug. Auch wenn die Höhe schockierte, war die Niederlage an sich kein Beinbruch sondern eher als normal zu betrachten. Wichtiger erschien in jedem Fall der 5.Spieltag mit dem Gastspiel beim Tabellennachbarn Lörzweiler I. Hier wollte Heimersheim II unbedingt zwei Punkte mitnehmen und hatte auch die richtigen Spieler dazu an Bord – doch am Ende jubelten nur die Gastgeber. In einer bis zum Schluss umkämpften Begegnung konnte Lörzweiler überraschend die Bretter 6-8 gewinnen und so den Kampf 5:3 für sich entscheiden und bescherte den Heimersheimern zum ersten und einzigen Mal überhaupt einen Abstiegsplatz!

Im neuen Jahr konnte es daher fast nur noch aufwärts gehen. Tatsächlich zeigte sich die Mannschaft gegen Bodenheim I deutlich verbessert und erspielte sich in einer hochspannenden Partie ein 4:4, bei dem man im Nachhinein sogar mehr um die vergebenen Siegchancen trauerte als sich über den gewonnenen Zähler zu freuen. Als richtiges Endspiel stellte sich nun das Match bei Lerchenberg I am 7.Spieltag dar. Dennoch

gab die Mannschaft ihre beiden mongolischen Spitzenspieler uneigennützig aber umstrittenerweise an Heimersheim I ab – volles Risiko! Doch das Wagnis zahlte sich aus, denn während die Erste Mannschaft ihren Aufstiegs Gipfel gewann siegte Heimersheim II knapp mit 4,5:3,5. In einer packenden Endphase half hier auch das nötige Quäntchen Glück mit.

Endgültig den Sack zu machen wollte man dann am 8.Spieltag gegen Multatuli Ingelheim I. Der zweifache Mitaufsteiger machte es allerdings deutlich weniger spannend als Lerchenberg. Viele Remis ermöglichten den Mannen von Stefan Grohe und Jochen Thorn einen ungefährdeten Start-Ziel-Sieg, der nach nur zweieinhalb Stunden als 5,5:2,5 amtlich war. Nach dem vorzeitigen Klassenerhalt kannte der Jubel kaum Grenzen, die Saison war allerdings schon vor dem letzten Termin zu Ende, da Gegner Mainz-Mombach II das Spiel frühzeitig kampflos verloren gab.

Alles in allem also 10:8 Punkte und 38 Brettunkte, was zu einer Platzierung in der oberen Tabellenhälfte reicht. Auf die kommende Saison darf man bereits gespannt sein! Besonders überzeugend war dieses Jahr der Auftritt von Erkhem mit 5/5! Jochen erreichte 5,5 aus 8 und auch Andreas Einsätze waren mit 2/3 sehr erfolgreich.

Die Saison stand für Heimersheim III unter der Zielsetzung, möglichst vollzählig anzutreten und so gut mitspielen zu können. Damit war leider bereits am 1.Spieltag Schluss: Gegen Landskrone III reichte es wegen diverser Ausfälle in den anderen Mannschaften nur zum Minimum von vier Spielern, die gegen den Aufstiegs kandidat immerhin die Höchststrafe zu verhindern wussten. Rechtzeitig zum „Spiel der Saison“ gegen Heppenheim II, in den letzten Jahren stets eine der wenigen bezwingbaren Mannschaften, brachte man allerdings tatsächlich zehn Leute ans Brett - zwei in den höheren Mannschaften und acht in der Dritten! Auch am Brett bot Heimersheim III eine überzeugende Leistung und gewann 6:2. Es folgte, wie eigentlich jedes Jahr, das Spiel, wo das Team knapp an einer Überraschung vorbei schrammte. Dieses Mal war Pfeddersheim II dran, oder eben nicht so ganz, denn mit sechs Spielern reichte es nur zu einem 3,5:4,5. Schade, schade!

Es folgte einiges an Leerlauf, nämlich kampflose Partien gegen die zurückgezogenen Wormser Mannschaften. Erst am 6.Spieltag Anfang Februar durfte Heimersheim III wieder ran, bekam mit dem späteren Meister Wörrstadt aber einen dicken Brocken vorgesetzt. Auch praktisch in Bestbesetzung waren hier nur 1,5 Zähler zu erreichen, aber immerhin. Der Saisonabschluss gegen Alzey III ging schließlich noch kräftig in die Hose. Sechs Mann und eine Frau traten gegen sechs Mann ohne Frau an und verloren dennoch 3:5.

Erfolgreichster Spieler war wieder einmal Rainer mit 2,5 aus 3. Auch die Bilanz von Christopher (2/3) und Thorsten (2/5) kann sich sehen lassen.

Fazit: Dank kampfloser Spiele eine ordentliche Bilanz von 6:8 Punkten, 12,5 Brettunkte wurden in tatsächlich nur fünf Spielen auf den 64 Feldern eingefahren. Sieben freie Bretter in diesen fünf Spielen machen deutlich, dass hier dringend neue Spieler gebraucht werden - mit denen man in der zukünftigen wohl einheitlichen Bezirksliga aber sicher auch nach höheren Zielen streben könnte!

# Startschuss in kleiner Runde

Stadtmeisterschaft beginnt mit 18 Teilnehmern

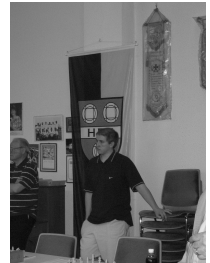
Die 1. Alzeyer Stadtmeisterschaft hat in Heimersheim begonnen. Dazu fanden sich 18 Teilnehmer und etliche Kiebitze in der Alten Dorfschule ein, die sich die Premierenveranstaltung nicht entgehen ließen. Die 1. Vorsitzenden der ausrichtenden Vereine, Ralph Biewer (Heimersheim) und Thomas Breckner (Alzey), begrüßten vor allem



die Veranstaltung an sich - seit Gründung der beiden Vereine vor über 25 Jahren ist es das erste gemeinsame Turnier der beiden Lokalkonkurrenten. Nach den kurzen Grußworten konnte Turnierleiter Thomas Klein die Bretter freigeben und den Spielereigen eröffnen.

Die Freude wurde jedoch von der hinter den Hoffnungen zurück gebliebenen Teilnehmerzahl getrübt. Letzten Endes gehen elf Heimersheimer und sieben Alzeyer Vereinsspieler an den

Start, Freizeitspieler außerhalb der Klubs konnten trotz erheblicher Werbeaktivitäten leider nicht gewonnen werden. Neben dem Modus haben dazu sicherlich auch das gute Wetter und der Beginn an einem "langen" Wochenende beigetragen. Erfahrungen, die man für die Zukunft mitnehmen wird! Doch auch wenn die hohen Ambitionen nicht erreicht wurden, braucht die 1. Alzeyer Stadtmeisterschaft den Vergleich mit anderen Städten nicht zu scheuen: So nahmen dieses Jahr 23 Spieler an der Wormser Meisterschaft teil, in Mainz waren es letztes Jahr 26 und in Bad Kreuznach 2005 18.



Die DWZ-Grenzen für die 1600 bzw. 1450 festgelegt. Die stärksten Teilnehmer Podiumsplätze, sieben den 1600er-Preis unter sich aus und die unteren fünf der Setzliste haben mit dem 1450er-Preis ihre eigene Gewinnchance.

beiden Sonderpreise wurden auf Somit spielen die sechs DWZ-ausschließlich um die Teilnehmer spielen zusätzlich





# Auftakt mit Paukenschlag

## Stadtmeisterschaft startet munter

Wie im Schweizer System üblich kam es in der ersten Runde zu Begegnungen mit großem DWZ-Unterschied, im Schnitt um die 300 Punkte. Wirklich große Spannung durfte daher zunächst nur an Brett fünf erwartet werden: Der Alzeyer Senkrechtstarter Michael Pommerehne traf auf seinen eigenen "Chef" Thomas Breckner - hier stand eine Leistung von 1671 bei den Rheinhessenmeisterschaften Anfang April gegen eine DWZ von 1699. An den übrigen Brettern lauerten Spieler und Zuschauer auf Überraschungen... und mussten gar nicht allzu lange warten!



Ausgerechnet Favorit Otto Poor stolperte über Andreas Flato. Nach einem frühen Figurenverlust war für den Heimersheimer Altmeister gegen seinen stark aufspielenden Alzeyer Gegner nichts mehr zu machen. Andreas Flato ging somit nach etwas mehr als einer Stunde Spielzeit als erster Sieger in die Geschichte der Stadtmeisterschaft ein! Um diesen Eintrag hatte sich auch Hans-Rainer Breckner "bemüht". Wie immer spielte er schnell und taktisch scharf, und noch dazu korrekt, was ihm einen ganzen Punkt gegen Halbnamensvetter Rainer Stork einbrachte. Es folgte Blerim Nuli, ebenfalls als aggressiver Angriffsspieler bekannt, der die Bewährungsprobe gegen Frank Leonhard bestand. Während überall noch eifrig gespielt und gekämpft wurde, waren die Spiele der ersten drei Bretter somit bereits zu Ende!

Der nächste glückliche Sieger war nach etwas mehr als zwei Stunden Spielzeit Horst Jost, der seinen Kontrahenten Andreas Reibel bereits recht früh im Griff gehabt hatte und sich den Vorteil nicht mehr hatte nehmen lassen. Andreas Adam durfte kurze Zeit später die Aufgabe von Frieder Meitzler am neunten Brett entgegennehmen, nachdem er einen Freibauer zur Dame verwandelt hatte. Eine interessante Partie ergab die Begegnung Werner Rausch gegen Thorsten Vering. Hier hielt der Außenseiter lange Zeit bravourös mit und erspielte sich sogar einen Angriff, der ungenau ausgeführt jedoch ins endgültige Verderben führte. Timo Buedenbender konnte sich gegen Walter Krämer Vorteile am Damenflügel erspielen, so dass er schließlich entscheidend in die Stellung seines Heimersheimer Vereinskamerads eindrang.

Die beiden Spiele, die am längsten dauerten, gehörten mit Sicherheit auch zu den interessantesten der ersten Runde. Verrückt lief die Begegnung Udo Michel gegen Günther Lüdicke. Relativ rasch gewann Ersterer eine Figur und erlangte eine drückend überlegene Stellung. Doch dann sah er einen Mattangriff, den es gar nicht gab und vergab so seinen gesamten Vorteil. Im Endspiel hatte Günther Lüdicke dann mindestens ein Remis auf dem Brett, fand jedoch nicht die richtige Fortsetzung und gab am Ende doch den ganzen Punkt ab. Zu diesem Zeitpunkt hatte Michael Pommerehne gegen Thomas Breckner nach einem Fehler bereits deutlichen Materialrückstand, kämpfte mit seiner Bauernübermacht jedoch tapfer weiter. Erst als Thomas Breckner nach über drei Stunden den Damenabtausch erzwingen konnte, war auch hier das Match zugunsten des Favoriten entschieden.

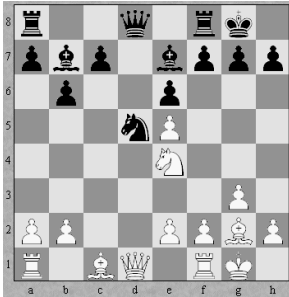


# Heimersheimer Höhepunkte (Teil 2)

8.Spieltag: Heimersheim I-Bodenheim I

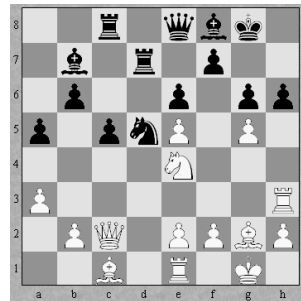
Hartmut Wissemborski (2104) - Ralph Biewer (1724)

1.Sf3 d5 2.d4 Sf6 3.g3 e6 4.Lg2 Le7 5.c4 0-0 6.0-0 b6 7.Se5 Spieler mit einem ausgeprägten, entwickelten Eröffnungsgeschmack könnte man beneiden. Andererseits sind sie aber auch leichter "auszurechnen". So war hier schon vor der Partie klar, dass Weiß entweder 1.b2-b4 oder aber Katalanisch mit frühem Sf3-e5 spielen würde. 7...Lb7 8.Sc3 Sbd7 9.cxd5 Sxe5 10.dxe5 Sxd5 11.Se4 (Diagramm) Weiß hat Vorteile am Königsflügel, Schwarz eine Bauernmehrheit am Damenflügel. Diese

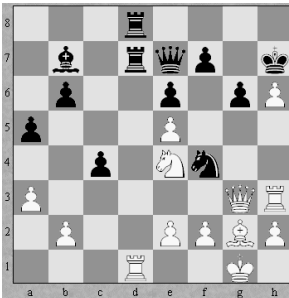


Konstellation verspricht einen spannenden Kampf. 11...La6 12.Ld2 Das Bauernopfer 12.Da4 wäre unklar, vor allem deshalb, weil der zentralisierte schwarze Springer dem weißen Damenläufer seine aktivsten Entwicklungsfelder nimmt. 12...Dd7 13.Te1 Tac8 14.Dc2 Tfd8 Ein sorgloser Zug. 15.Tad1 15.Sg5 erzwänge die Schwächung 15...g6 (oder das armselige 15...Lxg5 16.Lxg5 mit Läuferpaar und Tempo für Weiß.) 15...De8 16.Lg5 16.Sg5 käme auch in Betracht. 16...Lb7 17.a3 h6 Schwarz drängt nach Klarheit und schwächt dabei scheinbar unnötig seine Rochadestellung.

Vielleicht ist der Zug aber am besten. 17...c5 z. B. wäre verfrüht, wegen 18.Lxe7 Dxe7 19.Sd6; Schwarz muss überhaupt auf der Hut sein. Nach 17...a6 könnte folgen 18.Sf6+ gxf6 19.exf6 Lf8 20.e4! mit beträchtlichen Angriffschancen für Weiß. 18.Lc1 Nachdem er zunächst eine Schwächung im gegnerischen Lager provoziert hat, bewahrt sich Weiß den Läufer. Vermutlich spekuliert er schon jetzt auf ein später mögliches Opfer auf h6. Andererseits ist aber ein Opfer auf f6 jetzt unwahrscheinlich geworden. 18...a5 19.g4 "Bajonett auf!" 19...Td7 19...Dc6 sieht nicht übel aus. 20.Td3 Lf8 21.Th3 c5 22.g5 g6 (Diagramm) 22...h5 23.Txh5 (23.Sf6+ Sxf6 24.Lxb7 Txb7 25.gxf6 g6) 23...f5 24.Sg3 23.gxh6 Weiß hat scheinbar viel erreicht: Ein Mehrbauer, Schwächung des Feldes f6... Die weiße Position ist aber gar nicht so leicht zu spielen. Nachdem Schwarz die erste



Angriffswelle vorerst gestoppt hat (freilich auf Kosten eines Bauern), gedenkt er demnächst im Zentrum und am Damenflügel ein kräftiges Gegenspiel einzuleiten. 23...Kh7 24.Td1 Le7 25.Lg5 Tcd8 26.Lxe7 Dxe7 27.Db3? c4 Hier bereits konnte 27...Sf4 erfolgen. Aber mit welchem Ergebnis? 28.Txd7 (28.Sf6+? Dxf6) 28...Txd7 29.Sf6+ Kh8 30.Sxd7 Dg5 31.Tg3 Sxe2+ 32.Kf1 Sxg3+ 33.hxg3 Dc1+ 34.Ke2 Lxg2 unklar. 28.Dg3? Jetzt wendet sich das Blatt... 28...Sf4! (Diagramm) mit einigen kräftigen Drohungen! 29.Te1 Sxh3+ 29...Td1 wäre noch stärker 30.Dxf4 Txe1+



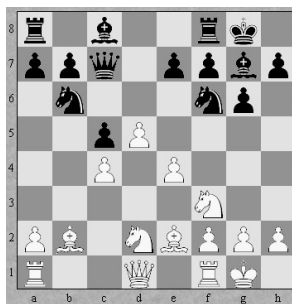
28...Sf4! (Diagramm) mit einigen kräftigen Drohungen! 29.Te1 Sxh3+ 29...Td1 wäre noch stärker 30.Dxf4 Txe1+

31.Lf1 Lxe4 32.Dxe4 Dg5+ 33.Tg3 Dc1 34.Dg2 Tdd1 usw. . **30.Dxh3 Lxe4 31.Lxe4 Td1!** Endlich. Der Gegenangriff schlägt nun durch... **32.Kf1 Txe1+ 33.Kxe1 Dd7 [33...Dg5!]** **34.f3 Dd1+ 35.Kf2 Td2 36.Lxg6+** Agonie. **36...fxg6 37.Dxe6 Txe2+ 38.Kg3 Dg1+ 39.Kf4 Dxh2+ 40.Kg4 Tg2# 0-1** Ein heißes, viel umjubeltes Ende in beidseitiger Zeitnot!

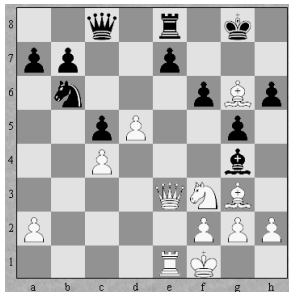
## 8.Spieltag, Heimersheim II - Multatuli Ingelheim I Jochen Thorn (1641) - Daniel Weber (1302, jetzt 1623)

Gott sei Dank tauchen in der Schachwelt (auch in unserem kleinen Rheinhessen) immer mal wieder junge Schachtalente auf, die sich dann gegen alte Hasen ihre Sporen verdienen müssen. So hatte ich es vor ein paar Jahren in der Verbandsliga mit dem 13 Jahre alten Matthias Dann aus Bingen zu schaffen. Diese Partie konnte ich noch gerade so für die Heimersheimer Fahne gewinnen. Mittlerweile ist Matthias 16 Jahre alt, jenseits der 2000 DWZ angelangt und hat auch schon unseren Präsidenten auf seiner Speisekarte gehabt. Am vorletzten Spieltag der ersten Saison unserer Zweiten in der 2. Rheinhessenliga (Saison 2006/07) saß mir wieder ein 13-jähriger Junge als Ersatzspieler bei Multatuli Ingelheim I gegenüber. Dieser hatte zwar noch eine relativ niedrige DWZ. Aber in seiner Stammmannschaft, bei Multatuli II, hatte er sich in der laufenden Saison an Brett 1 bereits virtuell um ca. 200 Punkte auf knapp DWZ 1550 verbessert. Hier war also höchste Vorsicht geboten.

**1.d4 Sf6 2.Sf3 g6 3.e3 d5 4.Le2** Normalerweise spiele ich gerne den Läufer nach d3, aber heute wollte ich ganz vorsichtig zu Werke gehen. **4. .. Lg7 5.0-0 0-0 6.Sbd2 c6 7.b3 Sbd7 8.Lb2 c5** In der Eröffnung einen Stein zweimal zu ziehen ist normalerweise aus Tempogründen immer schlecht. **9.c4 dc 10.bc Dc7 11.d5 Sb6 12.e4** (Diagramm) Sollte ich auch noch zu 13. e5 kommen, sah sich mein Gegner wohl einem zu großen Raumnachteil ausgesetzt. Deshalb entschloss er sich, vermutlich mit jugendlichem Tatendrang, zu dem riskanten Zug **12. .. Sxe4** War das nun schon die erblühende Intuition des Genies oder einfach grundloser Optimismus? - Ich entschied mich



für Letzteres. **13.LxLg7 SxSd2 14.LxTf8 SxTf1** Denkbar war auch **14. .. SxSf3+** womit er wenigstens einen Bauern für die Qualität erhält, was wohl noch halbwegs als Stellungsoffer hätte herhalten können. **15.Lh6 f6 16.Dc1 Lg4 17.Lf4 Dd7 18.KxSf1 Df5 19.De3 g5 20.Lg3 Te8 21.Ld3 Dc8 22.Te1 h6 23.Lg6** (Diagramm) Ein schönes Feld! **23. .. LxSf3? 24.LxTe8 Sxc4 25.Dxe7 Lxd5 26.Lg6 Dc6 27.Dh7+ Kf8 28.Dh8+Lg8 29.Dh6 #.**



So gelang mir auch hier noch ein Sieg gegen einen Gegner, den ich in Zukunft wahrscheinlich nicht mehr schlagen kann. Es sei denn, auch ich verbessere mich in jeder Saison um ca. 200 Punkte ! (Anmerkung der Redaktion: 200 Punkte in fünf Jahren ist aber auch nicht schlecht, lieber Jochen...)

# Literarische Buchvorstellung

Gesammelte Erzählungen und ein Kriminalroman - für jeden etwas !

Am Freitag den 2. Februar kam es in der Alten Dorfschule zu einer Premiere: Unser Schachfreund Wilfried hat neben dem königlichen Spiel noch eine weitere Leidenschaft - das Schreiben. Nach seinen Weinführern hat er sich entschlossen, zwei weitere Werke aus seiner Feder zu veröffentlichen. Beide stellte er den Schachfreunden an diesem Abend vor. In den Bereich Spannung fällt das erste Werk - ein Kriminalroman - er trägt den geheimnisvollen Titel "Das gespaltene Zwerchfell - Die Morde am Nordmoor". Das zweite Buch - eine Novellensammlung ganz in der Tradition des Italieners Giovanni Boccaccio animiert Leseratten mit dem Titel "Der Mann mit dem Pumaauge... und andere Geschichten". Aus dieser Novellensammlung gab Ralph den etwa 20 Anwesenden Mitgliedern und Gästen in einer Leseprobe einen heiteren Vorgeschmack. Aber nicht nur drinnen sondern auch außen steckt Wilfried Moselt



drin - die Bilder des Schutzumschlages wurden ebenfalls vom Autor gestaltet. Selbstverständlich konnten beide Bücher an diesem Abend für die hauseigene Bibliothek erworben werden. Für die profanen Dinge des Lebens wie Hunger und Durst wurde ebenfalls bestens gesorgt. Insgesamt eine gelungene Veranstaltung, die Abwechslung geschaffen hat - denn so etwas bekommt man im wahrsten Sinne des Wortes nicht alle Tage zu hören!

Für alle, die nicht dabei waren, stellt Wilfried exklusiv in Zwischenmatt seinen über 350 Seiten starken Kriminalroman "Das gespaltene Zwerchfell - Die Morde am Nordmoor" vor.

## **Titel:**

Der Titel „Das gespaltene Zwerchfell“ leitet sich von Schizophrenie her (das griechische Wort „phrenós“ heißt übersetzt sowohl „Bewusstsein“ als auch „Zwerchfell“, das Verb „schizein“ bedeutet „spalten“). Das erste Opfer ist ein promovierter Archivar, der unter Schüben von Bewusstseinsspaltung leidet.

Der Titel mag auf Anhieb ein gewisses Schaudern hervorrufen – allerdings zu Unrecht, wie sich alsbald herausstellt.

## **Ort des Geschehens:**

Der Roman spielt in Schleswig-Holstein, dem charmanten Land zwischen den Meeren, wo die Menschen urplötzlich durch zwei Tötungsdelikte



aufgeschreckt werden. Die Orte und Einrichtungen sind sorgfältig recherchiert, dazu wurden Auskünfte zu den Gegebenheiten vor Ort (wie etwa die Anzahl von Kraftfahrzeugen mit bestimmten Nummernkombinationen u. a.) bei Behörden und Verwaltungen eingeholt. Schleswig-Holstein gehört zu den Lieblingsregionen des Autors.

### **Kurzinhalt:**

Am Nordmoor in Nordfriesland kommen innerhalb weniger Stunden zwei Menschen gewaltsam zu Tode. Einen Zusammenhang zwischen den Morden gibt es offensichtlich nicht. Merkwürdigerweise stammen die Geschosse jedoch aus derselben Waffe, wie ballistische Untersuchungen belegen.

Außerdem wird die bei den Tötungsdelikten verwendete Pistole am späten Nachmittag desselben Tages bei einem beinahe perfekt abgewickelten Überfall auf eine Bank in dem nahe gelegenen friedvollen Städtchen Schleswig eingesetzt. Die Kugel, die dabei abgefeuert wird und in einem Türrahmen stecken bleibt, lässt sich eindeutig der Mordwaffe zuordnen. Ist der Bankräuber auch für die Morde am Nordmoor verantwortlich?



Hauptkommissar Heitmann, der kleine, rundliche Experte aus Rendsburg mit den freundlichen, klugen Augen und dem großen Herzen für die Schwächen der Menschen, ist gefordert. Sein Ruf, ein Mann für die schwierigen Fälle zu sein, ist in Norddeutschland Legende. Bei diesen überaus

professionell ausgeführten Verbrechen aber scheint der lebenswürdige Kriminale mit der außergewöhnlichen Kombinationsgabe und den sensiblen Verhörmethoden an die Grenzen seiner genialen Fähigkeiten zu stoßen.

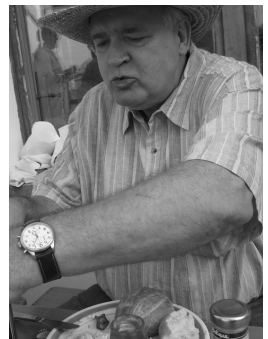
**Beide Werke können bei Wilfried Moselt bestellt werden:  
moselt@t-online.de!**

---

## **„Finest Horst“**

Eigentlich ist Jochen der Musiker unter uns und war mit seiner Band „Finest Green“ bereits in *Zwischenmatt* zu sehen. Doch auf der Saisonabschlussfeier ist auch unser Schachfreund Horst auf frischer Tat ertappt worden. Frage: Was sang Horst auf dem Foto?

- a) Niiiii mehr 2.Liiiiiga...
- b) Where have all the cowboys gone
- c) Griechischer Wein (Stork-Version)
- d) Titelsong zu “Herr der Ringer”

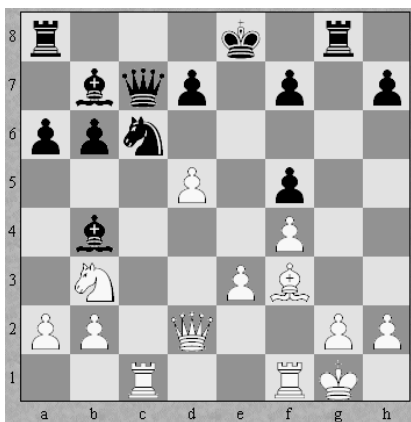


(Lösung siehe Lösungsecke S.38)

# Ein Zug zum Totlachen - Folge 3

*Fünfundfünfzig feiste Fehler* lautet der Titel eines Buches von Robert Hübner, indem er im Vorwort erläutert, weshalb er nur noch eigene Fehler und keine solchen, von Großmeisterkollegen begangenen, mehr in Schachtexten aufzeigt. Nun, zweifellos weiß auch der beste deutsche Schachspieler seit Emanuel Lasker, dass der, der den Schaden hat, für den Spott nicht selbst zu sorgen braucht, jedoch - und das gereicht ihm zum Trost - braucht er auch das Wehklagen derjenigen nicht mehr zu fürchten, die sich sonst bloßgestellt fühlten; und hofft im übrigen, dass er eine Quelle aufgetan hat, die so bald nicht versiegen wird.

Der Verfasser dieser Zeilen ist sich sicher, dass seine Fehler zeitlebens nicht enden werden. (Keine Fehler macht nur der liebe Gott.) Und in diesem Sinne "gelang" es ihm, vor kurzem wieder einen *Zug zum Totlachen* zu finden, womit unsere Rubrik wieder würdigen Stoff bezieht. (Wobei sich der Schaden aber in Grenzen hielt: Die Partie endete noch Remis und Heimersheim I gewann den Mannschaftskampf.)



Müßig - Wiesner, 18. Zug

Weiß hat momentan eine Figur weniger und seine Dame ist angegriffen. Er zog nun 18.Dxb4? übersehend, dass nach 18. ... Sxb4 19.Txc7 der Bauer d5 fällt (Lxd5), und verlor beinahe seinen ganzen Positionsvorteil (und die Nerven). Nicht übel war stattdessen 18.Dc2, aber es gab einen noch stärkeren Weg, mit dem Weiß seinem Gegner sofort der *Garaus* machen konnte, welchen?

(Lösung siehe Lösungsecke S.38)

---

## Zum Titel gekämpft

Mit allen Kräften zurück in 1.Rheinhessenliga

Nach dem Abstieg und der Neugestaltung des Mannschaftskonzepts stand der Wiederaufstieg erst einmal in den Sternen. An Willen mangelte es nicht, doch wo am im Vergleich zur Konkurrenz stand, wusste man in Heimersheim nicht so recht. Umso wichtiger war es, vernünftig in die Saison zu kommen - und als erst einmal Lunte gerochen war, kamen auch die nötigen Leistungen und die Unterstützung des gesamten Vereins.

Zu Beginn ging es für Frank Müßig & Co. gegen Heimersheim II, wobei ein friedliches 4:4 herauskam. Richtig ernst wurde es also am 2.Spieltag gegen Mitabsteiger Theresianum Mainz I. Gegen die auf dem Papier deutlich unterlegenen Mainzer tat sich die Mannschaft

äußerst schwer und gelangte am Ende über den Kampf zu einem knappen 4,5:3,5 - Erfolg. Wenig besser lief es bei Abstiegs kandidat Lörzweiler I. In einem dürftigen Auftritt wurde erneut eine Führung verspielt und so duselte sich Heimersheim I zum nächsten 4,5:3,5. Doch wer so viel Glück hat, steigt in der Regel auch auf und immerhin brachte der Sieg die erstmalige Tabellenführung! Die nötige Leistungssteigerung kam in Runde 4 gegen Lerchenberg I. Mit personeller Unterstützung der zweiten Mannschaft und ordentlichen Partien gelang ein 5,5:2,5 ohne Niederlage - das richtige Zeichen vor den Duellen gegen die direkten Konkurrenten.

Ohne Unentschieden endete die erste Aufstiegsschlacht gegen Mombach II. Diesmal geriet Heimersheim I zunächst in einen fast aussichtslosen Rückstand und erkämpfte sich noch ein 4:4, wobei Frank Müßig durch seinen entscheidenden Sieg an Brett 1 zum Helden wurde (siehe letzte *Zwischenmatt*). Zwar war der Platz an der Sonne erst einmal weg, doch Mombach wurde auf Distanz gehalten. Die Tabellenführung kam im ersten absoluten Topspiel gegen VO

die Tagesordnung. Mit ohne Blerim Nuli gegen gut aufgelegte Topspiel, das nach glücklich aber nicht der Heimersheimer Wieder einmal 4,5:3,5 Mitaufsteiger. Alle einer Niederlage gegen Runde 7 jedoch in Mainz stieg das um den Aufstieg. Gegen die nominell deutlich stärkeren Schotter wuchsen die Heimersheimer, auch dank der riskanten Verstärkung aus der Zweiten und der guten Vorbereitung durch Mannschaftsführer Frank Müßig, über sich hinaus und hielten den Gegner mit einem hochverdienten 4,5:3,5 endgültig auf Distanz.



Mainz II wieder auf Sylvain Ravot aber entwickelte sich Gäste ein wahres langem Kampf unverdient zugunsten entschieden wurde: gegen den späteren Erfolge wären bei Schott Mainz IV in hinfällig gewesen - entscheidende Spiel

Ein Punkt fehlte noch zum sicheren Aufstieg, aber auch die Meisterschaft wollte man nicht mehr hergeben. Zunächst stand noch Bodenheim I als Stolperstein im Weg, doch entschlossen gewann man 5,5:2,5, wobei Ralph Biewer seinen großen Auftritt gegen das Bodenheimer DWZ-Schwergewicht Wissemborski hatte. In der Abschlussrunde (siehe Mannschaftsfoto) bei Absteiger Multatuli Ingelheim I reichte ein Zähler zum Titel, doch Heimersheim spielte auf Sieg. Zwar war die Leistung recht bescheiden, doch war der Gegner letztlich zu schwach aufgestellt, um etwas Zählbares aus der Begegnung mitzunehmen. 4,5:3,5 hieß es zum Schluss.

Alles in allem holte Heimersheim I 16:2 Punkte und gewann mit am Ende deutlichem Vorsprung die Meisterschaft in der 2.Rhein Hessenliga. 41,5 Brettunkte spiegeln die vielen knappen Siege wieder. Erfolgreichster Kämpfer war Mark Steinfeld mit 7/8, gefolgt von Otto Poor mit 5,5 aus 8, Ralph Biewer (5/8) und Frank Müßig, der neben 5,5 aus 9 am Brett auch als Mannschaftsführer entscheidend zum Erfolg beitrug. Nicht zu vergessen auch die Ersatzleute aus der zweiten Mannschaft, von denen keiner weniger als 50% holte.

# Quartett an der Spitze

## Feld der Stadtmeisterschaft lichtet sich

Auch in der zweiten Runde der Alzeyer Stadtmeisterschaft im Aufbaugymnasium in Alzey waren die Spieler wenig zu Punkteteilungen geneigt. Zwar gab es etliche Remisangebote, doch keines wurde angenommen. Lediglich ein Remis nach dreimaliger Zugwiederholung kam zustande. Die restlichen Parteien wurden mit solange ausgekämpft, bis es einen Sieger gab. Größere Überraschungen blieben diesmal aus.



Weniger unter die Kategorie vielmehr unter „verpatzt“ beendete Begegnung. Udo ersten Brett gegen Blerim Zügen die Dame ein und ging auch das Spitzenspiel der zweiten Runde, das familieninterne Duell Thomas gegen Hans-Rainer Breckner ins Endspiel. Aufgrund der ungleichfarbigen Läufer rechnete niemand mit einem anderen Ausgang als Remis - doch der Senior der Partie wollte partout kein solches Angebot annehmen und verzockte sich schließlich. Eine überzeugende Rehabilitation gelang unterdessen Otto Poor. Gegen Günther Lüdicke bot er sein ganzes Können auf und wandelte eine Bauernmehrheit am Damenflügel in seinen ersten Punkt des Turniers um.

„ausgekämpft“ als fiel jedoch die erste Michel stellte am Nuli nach nur acht gab auf. Sehr schnell



An Brett 8 sah es zwischen Andreas Reibel und Thorsten Vering lange Zeit ausgeglichen aus, doch dann konnte der Alzeyer Nachwuchsspieler Material gewinnen. Nachdem Thorsten Vering noch einen inkorrekten Angriff mit Turmverlust draufpackte, war das Match gelaufen. Eine interessante Partie entwickelte sich zwischen Andreas Flato und Frank Leonhard. In einem taktisch geprägten Spiel sah es für die Beobachter so aus als wechsele der Vorteil ständig die Seiten. Am Ende hatte Frank Leonhard die klar bessere Bauernstruktur, doch der Überraschungsmann der ersten Runde erzwang durch eine Zugwiederholung das erste Remis des Turniers.



Anschließend gewann Timo Buedenbender sein Spiel gegen



Andreas Adam an Brett 3 durch eine entscheidende materielle Übermacht am Königsflügel. Zu guter Letzt blieb Horst Jost gegen Werner Rausch siegreich. Nach Ablehnung eines Remisangebots stellte bot er seinem Gegenüber mit Erfolg einen vergifteten Bauern an und tauchte danach überraschend mit seiner Dame beim König auf, was die Partie entschied. Bereits vorgezogen hatte die Partie Rainer Stork gegen Michael Pommerehne stattgefunden. Hier setzte sich der Heimersheimer durch. In einer nachgespielten Begegnung bezwang Walter Krämer seinen Vereinskameraden Frieder Meitzler.



---

## Turniere voller Überraschungen

### Sensationen durch Moselt, Lüdicke und Michel

Die Vereinsturniere 2007 sind zu etwa einem Drittel gespielt und haben dabei bereits einiges an Überraschungen geboten! Ein Titelverteidiger musste bereits die Segel streichen.

In der Vereinsmeisterschaft mit klassischer Bedenkzeit führt Wilfried Moselt mit fünf Punkten aus sechs Partien die A-Gruppe an und musste sich bisher lediglich Altmeister Otto Poor geschlagen geben. Dennoch liegt er vor diesem, da auch der Titelverteidiger gegen Frank Leonhard eine Niederlage kassierte. Neben letzterem liegt auch Ralph Biewer noch aussichtsreich im Rennen auf den Gruppensieg, der für das Endspiel qualifiziert. Zünglein an der Waage könnten Jochen Thorn und Timo Buedenbender spielen, die für den ersten Platz wohl nicht mehr in Frage kommen, den Führenden aber entscheidend Punkte könnten.

Auch in der B-Gruppe tun sich die Favoriten schwer. Frank Müßig musste sich Horst Jost geschlagen geben, der als Geheimtipp derzeit ohne Punktverlust vorne liegt. Hinter ihm lauert überraschend Günther Lüdicke, der unter anderem ein Remis gegen Jury Beljaev erspielte. Da hier aber relativ wenig Partien gespielt sind, kann sich die Tabelle noch völlig ändern.

Im Pokal (1 Stunde Bedenkzeit) hatte Udo Michel seinen großen Auftritt: Bereits im Achtelfinale schaltete er Vorjahressieger Otto Poor aus, ein weiterer Außenseitersieg gelang Wilfried Moselt gegen Timo Buedenbender. Zudem haben sich Günther Lüdicke und Stefan Grohe für das Viertelfinale qualifiziert.



# Der Schachschalk kommentiert

Zur abgelaufenen Saison

So Leute, ich zitiere meinen Kommentar von vor einem Jahr, mehr brauche ich eigentlich nicht zu sagen: „*soll kommende Saison mal genau hinschauen! Wie es dann wieder klappt mit den 4,5 Punkten... Und wie plötzlich keiner mehr ein Endspiel wegschmeißt... Und wie schnell da ein stolzer Abstand zu Platz 2 entsteht...*“

Und genau so ist es gekommen! Mehr als die Hälfte der Spiele ging 4,5:3,5 zu unseren Gunsten aus! Und gewonnene Endspiele wurden immer nur so versemelt, dass am Ende haargenau ein knapper Sieg stand. Fast schon wieder verdächtig... aber wenn ich jetzt sage, dass verpatzte Endspiele wie gegen Schott und Multatuli systematisch eingestreut wurden, um nächstes Jahr in der 1.Rheinhessenliga unterschätzt zu werden, dann glaubt mir das ja eh wieder keiner. Mir auch wurscht, der Aufstieg ist da, die Meisterschaft mit deutlichem Vorsprung ist da und die Uhr kommt bald. Spätestens jetzt dürften doch auch die letzten Zweifler begriffen haben, was es mit unserem Abstieg 2006 wirklich auf sich hatte! Hoffentlich haut nicht nächstes Jahr wieder einer eine kaputt...

Noch ein Wort zur Zweiten. Da hatte ich an Weihnachten prophezeit, dass „*ab jetzt die Punkte von den Bäumen herab winken und nur darauf warten, gepflückt zu werden!*“ Danach hat genau diese Zweite sieben von acht Punkten geholt... und der achte gegen Bodenheim, haha, der wurde wohl nur deswegen ausgelassen, damit die Spannung nach dem Mannschaftskampf noch gleichmäßig hoch blieb. Wenn mal wieder eine Uhr gebraucht wird, kann man es ruhig der zweiten Mannschaft vor Saisonbeginn sagen...

---

## Lösungsecke

Rätsel vom letzten Mal (Ausgabe 07): Wer bin ich? - Gesucht war Frank James Marshall (-> Marshall-Angriff)

Rätsel vom letzten Mal (Ausgabe 07): Hauptstadträtsel - Gesucht war Belmopan:

Treiber ohne Reiter = b - Klagen ohne Klang = e - Appell ohne Lappe = l - Morsen ohne Rosen = m -  
Mongole ohne Mogeln = o - Rappel ohne Lepra = p - Banane ohne Naben = a - Laden ohne Adel = n  
Belmopan ist die Hauptstadt von Belize, einem Staat an der Ostküste von Mittelamerika.

Problem S.5: Der Schlüsselzug lautet 1.Le6! Es funktioniert nicht 1.Lxe8? (Verführung) wegen Sxd6!

- A) 1...Lxe6 2.Le5#
- B) 1...Txe6 2.Sb3#
- C) 1...Sxd6 2.Sb3#
- D) 1...Sxc5 2.Le5#
- E) 1...~ 2.Le5# oder 2.Sb3# (Nach einem beliebigen, indifferenten Zug ergibt sich ein Dual.)

Eine einfache Variation des Nowotny-Themas.

„Finest Horst“ S.33: Alles frei erfunden! In Wahrheit war Horst gar nicht am singen. Sprechend lobte er das tolle Essen, das er gerade genoss. Denn mit vollem Munde singt man nicht...

Ein Zug zum Totlachen S.34: 18.dxc6! und auf LxDd2 folgt cxLb7 mit Damenrückgewinn - es bleibt eine Mehrfigur für Weiß.

# Das Schach – Interview

Frank Leonhard im Gespräch mit Zwischenmatt

**Zwischenmatt:** Wie bist Du zum Schachspielen gekommen?

**Frank:** Mein älterer Bruder brachte es mir bei als ich Schüler war. Er suchte jemanden zum Spielen und fand in mir ein passendes „Opfer“. Mit einem Verein kam ich erst viel später in Kontakt als ich ungefähr 18 war. Ich las zufällig ein Plakat: Auf dem stand, dass man in Heimersheim ein Turnier ausrichte, an dem auch Nicht-Vereins-Mitglieder teilnehmen können. Ich spielte mit, wurde bester Vereinsloser, kam von da an ab und zu zum Heimersheimer Spielabend und wurde Mitglied.

**Zwischenmatt:** Wer sind Deine Vorbilder im Schach?

**Frank:** Ich interessiere mich nicht besonders für das Schach der Großmeister. Das ist eine ganz andere Kategorie – eine ganz andere Welt. Ich habe nie ein Buch gelesen, weil ich dafür einfach keine Zeit gefunden habe bisher. An Eröffnungen kenne ich nur das, was ich mir bei anderen abguckt habe. Ich habe vor einiger Zeit bemerkt, dass Kasparow sich in Russland politisch in der Opposition engagiert. Das fand ich interessant.

**Zwischenmatt:** Wie wohl fühlst Du Dich im Heimersheimer Schachverein? Gibt es etwas, das Dich dort ärgert?



**Frank:** Nichts, was mich ärgert. Ich fühle mich dort wohl – mag die Leute. Auch suche ich den sportlichen Erfolg: Gewinnen macht immer Spaß.

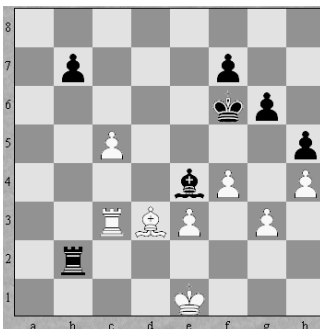
**Zwischenmatt:** Was war Dein bisher schönstes Erlebnis im Schach?

**Frank:** Wenn man gegen einen stärkeren Gegner gewinnt, oder zumindest Remis hält, ist das immer schön. Man kann auch verlieren und trotzdem eine gute Leistung gebracht haben. Ich kann mich erinnern: Bei einer früheren Vereinsmeisterschaft hatte ich zwischenzeitlich sogar mal die Tabelle angeführt. Leider kam in einer späteren Runde dann aber doch der „Einbruch“.

**Zwischenmatt:** Welche schachlichen Ziele/Pläne hast Du?

**Frank:** So gut zu spielen wie möglich und ab und zu einem besseren „ein Bein zu stellen“. Wenn die Mannschaften nächstes Jahr ihre Klassen halten, wäre das ein großer Erfolg. Unsere „Mittel“ sind nun einmal begrenzt. Stefans Aufstellungskonzept mit etwas gleichmäßig verteilten Spielstärken ging vergangene Saison voll auf. Ich bin aber der Meinung, dass es für die Erste nächstes Jahr „heftiger“ werden wird – in der 1. Rheinhessenliga weht doch ein rauerer Wind.

**Zwischenmatt:** Vielen Dank, Frank, für Deine Antworten. „Zwischenmatt“ wünscht Dir für die Zukunft alles Gute.



Die Diagrammstellung ist der Partie Leonhard-Müßig, Vereinsmeisterschaft 1997 entnommen. Weiß hat einen Bauer mehr, aber Schwarz sicherlich genügend Kompensation. Schwarz zog jetzt jedoch 47. ... Kf5??. Leo erfasste sofort die veränderte Situation und entkorkte 48.c6!. Da der Bauer nun weiter vorzurücken droht, muss er sofort geschlagen werden. Da der weiße Läufer aber gefesselt ist, bleibt nur 48. ... bxc6, worauf 49.Tc5+ den Läufer gewinnt. Schwarz stellte später noch eine Pattfalle, doch Leo umschiffte auch diese Klippe sicher und gewann am Ende den vollen Punkt.

# Da waren es nur noch zwei

Jost und Buedenbender führen Stadtmeisterschaft an

Auch in der dritten Runde der 1.Alzeyer Stadtmeisterschaft ging es mächtig zur Sache. Keines der neun Duelle endete Remis, so dass sich das Feld vor allem weiter in die Länge zog. Im Mittelpunkt standen dabei die beiden Duelle des führenden Quartetts. Hier hatte Horst Jost einen überzeugenden Auftritt gegen Blerim Nuli. Mit Weiß hatte er seinen Gegner praktisch von Anfang an im Griff und gewann die Begegnung nach 39 Zügen munterem Angriffsschach. Kurios verlief das Spiel von Thomas Breckner gegen Timo Buedenbender. Zwar hatte auch hier der Weißspieler von Beginn an das Heft in der Hand, doch in mehr als aussichtsreicher Stellung blickte der Alzeyer lediglich auf die Zeit seines Gegners - bis sein eigenes Blättchen plötzlich gefallen war. Durch den Duselsieg spielt Timo Buedenbender in Runde vier gegen Horst Jost um die alleinige Führung.

Bei den Verfolgern behielt Hans-Rainer Breckner gegen seinen Vereinskameraden Andreas Flato die Überhand, der Überraschungssieger der ersten Runde ist damit ins Mittelfeld zurückgefallen. Otto Poor hat sich mit einem Sieg über Rainer Stork hingegen in die Verfolgergruppe eingereiht. Außerdem hielten Andreas Reibel und Andreas Adam mit Erfolgen den Kontakt zum Spitzenduo. Im hinteren Teil des Feldes feierten Frank Leonhard, Michael Pommerehne und Günther Lüdicke ihren ersten Erfolg.

---

## Gerald Glaser siegt online

Klarer Triumph bei Internetmeisterschaft

Gerald Glaser hat mit der Internetmeisterschaft 2007 sein erstes Heimersheimer Vereinsturnier gewonnen! In überzeugender Manier dominierte er die diesjährige Auflage und holte satte 8,5 Zähler aus 10 Partien. Lediglich dem zweitplatzierten Frank Müßig (7 Punkte) gelang es, den Bechenheimer zu bezwingen. Auf Rang drei landete der Sieger des Jahres 2005, Jochen Thorn, mit 4,5 Zählern.

Von Beginn des Turniers an unterstrich Gerald Glaser seine Favoritenrolle - in der Hinrunde gewann er alle seine mit den weißen Steinen keinen schnell deutlich an der Spitze. Niederlage gegen Frank Müßig könne der Kampf um Platz eins werden. Allerdings blieb sein respektabel, bis der Sieg unter Dach und Fach war. In der kämpften Jochen Thorn und Timo Buedenbender noch um den dritten Rang, wobei der Mannschaftsführer der zweiten Mannschaft sich den Platz auf dem Treppchen nicht mehr abnehmen ließ.



Partien und gab insgesamt einzigen Punkt ab. So lag er Lediglich nach der sah es kurzzeitig so aus, als noch einmal spannend Vorsprung auch danach schließlich rechnerisch letzten Partie des Turniers

# Gutes Jahr - schlechte Sitzung

## Trotz Erfolge Streit auf Generalversammlung

Es begann alles sehr harmonisch auf der Generalversammlung 2007 der Schachfreunde Heimersheim. Fast der gesamte Vorstand, allen voran der 1.Vorsitzende Ralph Biewer, zog ein positives Fazit des abgelaufenen Jahres. So freute man sich nicht nur über die erfolgreichste Saison der Vereinsgeschichte sondern auch über die zahlreichen kleinen und großen Feierlichkeiten, die das Vereinsleben 2006/07 bereicherten. Die Vereinsturniere liefen zur allgemeinen Zufriedenheit und auch die Entwicklung der Kassenlage sei positiv. Auch mit der Vereinshomepage und der Pressearbeit zeigte man sich zufrieden,

| Nr. | Mannschaft           | Sp. | GRV | MP   | BP   |
|-----|----------------------|-----|-----|------|------|
| 1.  | Sfr.Heimersheim      | (9) | 720 | 16:2 | 41.5 |
| 2.  | Vorw.Orient Mainz II | (9) | 612 | 13:5 | 43.5 |
| 3.  | TSV Schott Mainz IV  | (9) | 603 | 12:6 | 43.5 |
| 4.  | SV Mainz-Mombach II  | (9) | 513 | 11:7 | 37.5 |
| 5.  | Sfr.Heimersheim II   | (9) | 423 | 10:8 | 38.0 |
| 6.  | SV Bodenheim         | (9) | 414 | 9:9  | 37.0 |
| 7.  | SC Lerchenberg       | (9) | 225 | 6:12 | 32.5 |
| 8.  | SC Lörzweiler        | (9) | 216 | 5:13 | 29.5 |
| 9.  | Theresianum Mainz    | (9) | 207 | 4:14 | 30.0 |
| 10. | Multatuli Ingelheim  | (9) | 207 | 4:14 | 27.0 |

Abschlusstabelle der 2.Rhein Hessenliga 2006/07

Dann jedoch kippte die Stimmung bei der Planung der kommenden Saison. Die Debatte über Aufstellungskonzept und Zielsetzung wurde nach einer langen Diskussion abgebrochen, in deren Verlauf es zu hitzigen Wortgefechten zwischen einzelnen Mitgliedern gekommen war. Wirkliche Ergebnisse wurden letztlich nicht erzielt, so dass in den nächsten Wochen wohl noch viel Gesprächsbedarf innerhalb des Vereins gibt. Aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit fiel dann die abschließende Besprechung der Vereinsaktivitäten 2007/08 kürzer aus als gewohnt. Mit Stadtmeisterschaft, Sommerfest, Alexander-Dawidowski-Turnier und Weihnachtsfeier stand der Rahmen bis zum Jahresende aber ohnehin bereits vorher. Ausserdem werden sich die Schachfreunde an der Jubiläumsfeier des Heimersheimer Gesangsvereins beteiligen. Zustimmung fand der Vorschlag von Spitzenspieler Otto Poor, unter seiner Führung interessierten Schachfreunden ein gelegentliches Training am Demonstrationsbrett anzubieten. Nach über drei Stunden konnte Ralph Biewer die Versammlung schließlich beenden.

| Nr. | Mannschaft          | Sp. | GRV | MP   | BP   |
|-----|---------------------|-----|-----|------|------|
| 1.  | SC Wörrstadt I      | (7) | 700 | 14:0 | 50.0 |
| 2.  | SC Landskrone III   | (7) | 601 | 12:2 | 46.0 |
| 3.  | SV Pfeddersheim II  | (7) | 502 | 10:4 | 35.0 |
| 4.  | SV Alzey III        | (7) | 403 | 8:6  | 28.0 |
| 5.  | Sfr.Heimersheim III | (7) | 304 | 6:8  | 30.5 |
| 6.  | TSG Heppenheim II   | (7) | 205 | 4:10 | 24.5 |
| 7.  | SV Worms VI         | (6) | 006 | 0:12 | 0.0  |
| 7.  | SV Worms V          | (6) | 006 | 0:12 | 0.0  |

Abschlusstabelle der Bezirksliga Worms 2006/07

Demonstrationsbrett anzubieten. Nach über drei Stunden konnte Ralph Biewer die Versammlung schließlich beenden.

# Remis im Spitzenspiel

## Stadtmeisterschaft spannend wie nie

In der vierten Runde der 1. Alzeyer Stadtmeisterschaft ist eine mögliche Vorentscheidung ausgeblieben. Horst Jost und Timo Buedenbender, zuvor mit einem Punkt Vorsprung gemeinsam an der Spitze, trennten sich in einer spannenden Partie unentschieden, womit das Feld der Verfolger den beiden auf die Pelle rücken konnte. Timo Buedenbender



versuchte zwar mit den weißen Steinen sein Glück im Angriff, doch sein Gegenüber verteidigte sich umsichtig und konnte nach und nach alle gefährlichen Figuren abtauschen. Just als der Wörrstädter über die freie F-Linie die Initiative hätte erlangen können, fand er jedoch nicht den genauesten Zug und tauschte stattdessen die Damen ab. Im



anschließenden ausgeglichenen Endspiel wollte keiner der beiden ein übermäßiges Risiko eingehen, so dass man sich auf das erst zweite Remis des Turniers einigte. Dank der besseren Feinwertung liegt Horst Jost nun erst einmal alleine ganz vorne.

Erster Verfolger ist nun Hans-Andreas Reibel wie gewohnt ohne es ihm, seinen Gegenüber zu dritten Punkt einzufahren. Nuli, der im Duell mit Andreas positionelle Partie spielte, diese am Ende die Oberhand behielt. Poor, der nach seiner das Feld weiter von hinten gegen Thomas Breckner allerdings Alzeyer hielt in einer interessanten mit, versäumte aber den rechten Zeit. Danach setzte sich noch durch. Ebenfalls noch in Andreas Flato. In einem Udo Michel und kommt nun auf



Rainer Breckner, der gegen Kompromisse angriff. So gelang Fehlern zu verleiten und seinen Dahinter folgt punktgleich Blerim Adam ausnahmsweise eine jedoch sauber abwickelte und so Ebenfalls drei Punkte hat Otto überraschenden Auftaktniederlage auffüllt: In Runde vier hatte er es alles andere als einfach. Der sizilianischen Partie mehr als nur entscheidenden Angriff zur der Heimersheimer Pokalsieger Reichweite ist sein Bezwinger vorgezogenen Spiel besiegte er 2,5 Zähler.

Es folgen sechs Spieler mit einer Ausbeute von 50%, darunter Rainer Stork, der eine spannende Begegnung mit Walter Krämer durch Zeitablauf gewann. Werner Rausch eroberte gegen Frank Leonhardt zuerst einen Springer und ließ sich dann die Butter nicht mehr vom Brot nehmen. Etwas Glück hatte Michael Pommerehne gegen Günther Lüdicke. Letzterer stand zuerst sehr aussichtsreich, verpasste dann aber den Gewinnzug und tappte im Endspiel gar noch in eine geschickte Falle des Rheinhessenmeisters. Im Tabellenkeller feierte Frieder Meitzler gegen Thorsten Vering seinen ersten Sieg. Mit etlichen Mehrbauern zog der Heimersheimer „Vereinsmetzger“ gegen seinen Teamkollegen ins Endspiel ein und wandelte den Vorteil auch in einen ganzen Punkt um.